

mit Beilage

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Der Landwirth“. —
„Der Humorist“ und die Wochenschriften „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfüllung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pr. 254.

Mittwoch, den 31. Oktober 1906.

21. Zahrgang.

Die großen Schwierigkeiten, mit denen Deutschland wegen einer gesunden Entwicklung seiner Kolonien in Afrika zu rechnen hat, haben viel Mißtrauen für die ganzen deutschen Kolonialunternehmen geweckt, und man legt sich angefaßt der großen Opfer an Blut und Geld, die die Kolonien kosten, oft die Frage vor, ob diese afrikanischen Kolonien auch diese großen Opfer wert sind? Man muß in solchen Zeiten der Sorge und Not um die Kolonien da zunächst wohl daran denken, daß Krieg und Unruhen doch nur allschlimme Uebergangszustände zu besseren Zeiten zu betrachten sind. Ferner muß man auch nüchtern den Handelsumslag beurteilen, den Deutschland und zumal seine größte Seehandelsstadt Hamburg von den deutschen Kolonien in Afrika macht. Ueber den Anteil Hamburgs am Handel der deutschen Kolonien in Afrika bringt das „Deutsche Kolonialblatt“ folgende interessante Zusammenstellung: Die zahlreichen regelmässigen Dampferverbindungen, die Hamburg mit den deutschen Kolonien der Ost- und Westküste Afrikas Deutschland bestimmten kolonialen Erzeugnissen sowie der in die Kolonien gehenden deutschen Warenausfuhr über den Elbeseen vollaugt. Nach der Statistik des „Kautious“ für 1906 hatte Deutsch-Ostafrika im vergangenen Jahre 1905 eine Gesamtausfuhr aus Deutschland von 248 000 Dz. im Werte von 8,2 Millionen Mark; Hamburg hat im gleichen Jahre hinausgeschickt: 132 000 Dz. zu 5,7 Millionen Mark. Beide Ziffern sind gegen das vorhergehende Jahr bedeutend gewachsen. Die Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas nach Deutschland betrug nämlich da nur 45 000 Dz. zu 5,9 Millionen M (1904: 3,4 Millionen M); in den Hamburger Freihäfen kamen 50 000 Dz. im Werte von 5,3 Millionen M (gegen 3,6 Millionen M im Jahre vorher). Ueber Hamburg ist also auch ein Teil der nicht in Deutschland bestimmten Warenausfuhr Deutsch-Ostafrikas gegangen. Nach Kamerun und Togo wurden im Jahre 1905 zusammen 234 000 Dz. Ausfuhrgegenstände aus Deutschland exportiert, einen Wert von 8,1 Millionen Mark darstellend. Hamburg exportierte außer den deutschen auch Waren ausländischen Ursprungs nach den Kolonien, und ebenso dient es umgekehrt der Durchfuhr nach dem Ausland. Denn der deutsche Import aus Kamerun und Togo betrug 128 000 Dz. im Werte von 10,9 Millionen M; im hamburgischen Freihafen trafen 239 000 Dz. gleicher Herkunft zu 13,6 Millionen M ein. Die hamburgischen Wertziffern sind in beiden Richtungen gegliegen. Deutsch-Südwestafrika empfing im Jahre 1905 802 000 Dz. im Werte von 20,6 Millionen M aus Deutschland, 268 000 Dz. im Werte von 16,8 Millionen M aus Hamburg. In diesem Falle ist die hamburgische Ausfuhr geringer, die deutsche dagegen größer als die des

Vorjahrs. Diese den Handelsumsatz Deutschlands mit seinen afrikanischen Kolonien darstellenden Zahlen sind zwar noch klein, sie zeigen aber doch einen guten Anfang und eine stetige Entwicklung, die sicher ganz anders werden wird, wenn erst in Deutsch-Südwestafrika wieder vollständige Ruhe herrscht.



* Wiesbaden, 30. Oktober 1906

Die Reisen des Kaisers.

Ueber das Reiseprogramm des Kaisers für November und Dezember wird folgendes mitgeteilt: Nach den Rastunabereidungen der Berliner und Potsdamer Garnison, die in der ersten Novemberwoche stattfinden, begibt sich der Kaiser nach Jagdschloß Zeppin, um an der am 8. und 9. November dort stattfindenden Jagd teilzunehmen. Am 12. November mittags, treffen der Kaiser und die Kaiserin in München ein zur Teilnahme an der Grundsteinlegung des Deutschen Museums für Meisterwerke der Technik. Am 23. November wird der Kaiser auf Schloß Naumburg beim Herzog von Raitz zu einem Jagdbesuche erwartet. Hieran schließen sich weitere Jagdbesuche beim Herzog von West in Clamowitz und dem Fürsten Hensel von Donnersmark in Reuders. Anfang Dezember wird der Kaiser als Jagdgast des Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe in Büdingen eintreffen.

Neue Steuern?

Als Grundlage für die Reichsfinanzreform wurde das Bedürfnis des Reichs an neuen Einnahmen im vorigen Jahre durch das Reichsschatzamt auf 235 Millionen berechnet. Die neuen Steuern, die der Reichstag bewilligte, ergeben jedoch im besten Falle nur 170—180 Millionen. Deshalb ist es selbstverständlich, daß das Reichsschatzamt zu überlegen hat, auf welche Weise der fehlende Betrag anderweitig einzubringen ist. Die „Allg. Btg.“ beschäftigt sich nun heute mit den zu erwartenden neuen Steuern und führt darüber folgendes aus: Wenn kürzlich in einer Korrespondenz behauptet worden ist, es werde, nachdem die Verhandlungen zwischen den zuständigen Behörden zum Abschluß gelangt seien, baldigst eine Branntwein-(Maltzschottisch)-Steuerreform eingebracht werden mit einem voraussichtlichen Ertrage von 25 Millionen Mark, so genügt es wohl, darauf hinzuweisen, daß mit einer solchen Reform,

wenn sie nicht auf den Verbrauch des bei den jetzigen Verhältnissen steuerfrei bleibenden Brennspiritus und die mit ihm verbundene Industrie geradezu vernichtend wirken soll, höchstens fünf Millionen herausgeschlagen werden könnten. In Wirklichkeit sind nach unseren Erkundigungen feste Beschlüsse über den Weg der Beschaffung der erforderlichen Einnahmen überhaupt noch nicht gefaßt worden. In dieser Hinsicht kann man auch die Malmühlen-Umsatzsteuer nicht mit der augenblicklichen Teuerung in Verbindung bringen. Ueber diese Steuer wird nach einer im Vorjahre gefaßten Entschliebung des Reichstages jedenfalls gleich zu Beginn der Session verhandelt werden. Dann wird es der Reichsregierung möglich sein, unter Zugrundelegung der Anschauung der Reichstagsmehrheit über diesen Steuerplan, der in Interessentenkreisen grobem Widerspruch begegnet, und augenblicklich bei der Verteuerung fast aller Verbrauchsmittel allerdings auch in weiten Kreisen auf lebhaften Widerstand stoßen wird, Stellung zu nehmen.

Gobbielats Ende?

Der Braunschw. Landesztg. wird aus Berlin von wohl unterrichteter Seite geschrieben: Als Herr von Rodbielski von Rominten nach Dalmiin glückstrahlend zurückkehrte und seine Basallenpresse am nächsten Tage verkündete, daß er seine segensreiche Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen werde, hatten wir in derThat eine Kanzlerkrise, denn es wäre unmöglich gewesen, daß Fürst von Bülow und Herr von Rodbielski gleichzeitig vor dem Reichstoge erschienen wären. Jetzt erst hat Bülow über Rodbielski gesiegt. Er wird in wenigen Tagen Gelegenheit haben, auf seinem schönen Landgut Dalmiin sich vom Rheumatismus gründlich anzuhellen. Nachfolger des frühlichen Onkels Rod wird der Oberpräsident Freiherr von Schorlemer. Das war schon beschlossene Sache, als der Kaiser vor 10 Tagen im Auto nach Bielef gekommen war. Rodbielski wird, nachdem der Fall Fischer so glücklich verlaufen ist, sich zum Abschied noch mit dem orangegeblen Bande des Schwarzen Adlers schmücken, aber Minister ist er gewesen. Soffentlich bewahrheitet sich diese Nachricht.

Deutschland und der Vatikan.

Nach allgemein übereinstimmender Ansicht kann man den Besuch Schirach's beim Papste und beim Staatssekretär Herrn del Val als eine neue Befestigung der derzeitigen vortheilhaften Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reiche ansehen. Abgebende Kreise äußern die feste Ueberzeugung, daß diese Beziehungen auch durch die polnische Frage und den Zwischenfall in Polen nicht zu leiden haben werden. Der heilige Stuhl habe bisher seine Ansicht von Stableski's Hirtenbrief über den katholischen Religionsunterricht nicht bekannt gegeben. Es könne indes als zweifellos gelten, daß Stableski vom Papste nicht werde desavouiert werden, da Letzterer die von ihm eingenommene Haltung keineswegs mißbillige.

Fürst und Königin. In den Kölner Gesellschaftskreisen bespricht man lebhaft die täglich erwartete Bekanntmachung der Verlobung der reichsten Dame der Rheinstadt, der verwitweten Frau Oelbermann mit dem Fürsten Heinrich von Danau. Der Fürst hält sich seit mehreren Wochen schon in Köln auf und gedenkt, dort seinen Wohnsitz zu nehmen. Er steht im 64. Lebensjahre und ist das achte von den neun Kindern, die der morganatischen Ehe des letzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen mit Gertrude Hallenstein, der geschiedenen Frau des preussischen Leutnants Lehmann und Tochter eines Berliner Weinbändlers, entsprossen. Den Titel einer Fürstin von Danau und Gräfin von Schaumburg verlied der Kurfürst seiner Gemahlin für sich und ihre Nachkommen im Jahre 1853. Fürst Heinrich erbt die Fürstenwürde im vorigen Jahre nach dem Tode seines kinderlosen Bruders Karl. Als das Kurfürstenthum Hessen 1866 von der deutschen Länderkarte verschwand, gehörte er als Leutnant dem hessischen Leibgarderegiment in Kassel an. Er ist, als Familienoberhaupt, Besitzer der von seinem Vater gestifteten Fideikommißherrschschaften Sokowitz und Ziner in Böhmen, die einen beträchtlichen Werth darstellen. Das Vermögen seiner künftigen Gemahlin, der Frau Oelbermann, wird auf 100 bis 120 Millionen geschätzt und ihr Jahreseinkommen dementsprechend auf sechs Millionen Mark. Sie ist dessen alleinige Herrin, da ihre beiden Söhne jung gestorben sind; der eine war mit einer Tochter des in diesen Tagen verstorbenen Professors Simrock verheiratet.

Der verschwundene Schatz. Eine eigenthümliche Schatzgeschichte beschäftigt zurzeit die französischen Behörden. In der Nähe von Gremaux steht ein altes halberfallenes Schloß, das einer Familie Chartre gehört. Dort hauste bis vor einiger Zeit eine alte Dame, die in der ganzen Gegend den Ruf hatte, ein

kolossales Vermögen zu besitzen. Vor Jahren hatte sich ihr Sohn mit einem Fräulein Tuffet verlobt, war aber gestorben, bevor die Hochzeit stattfinden konnte. In seinem Testament hatte er seine Verlobte zu seiner Erbin eingesetzt, seine Mutter jedoch wollte in ihrer Habgier das über 200 000 Francs betragende Vermögen für sich behalten und verbrannte auf Anraten ihres Beichtvaters, des Abbe Alexandre Gontenoire, das Testament. Eine harmherzige Schwester jedoch hatte der Aufstellung des Testaments als Zeugin beigewohnt und benachrichtigte Fräulein Tuffet davon, daß sie zur Erbin ihres verstorbenen Bräutigams eingesetzt sei. Der Abbe that alles, was in seinen Kräften stand, um das Vermögen für sich zu erlangen; nach einem 15jährigen Kampfe sprachen die Gerichte jedoch Fräulein Tuffet die Erbschaft zu. Als sie nun auf Ausschöpfung des Vermögens bestand, stellte es sich heraus, daß das Geld, welches die Mutter ihres Verlobten in verschiedenen alten Truhen auf dem Schlosse aufzubewahren pflegte, verschwunden sei. Auch über dem eigenen Vermögen der alten Frau schwebt ein mythisches Dunkel, da nirgends auch nur die geringste Spur ihres nach Millionen zählenden Reichtums zu finden ist. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, es dürfte aber mehr als zweifelhaft sein, ob es je gelingen wird, diesen verschwundenen Schatz zu heben.

Ein würdiger Hüter des Geheißes. In einem großen Warenhaus in Paris wurde vor einigen Tagen ein Polizist beim Ladendiebstahl ertappt. Verschiedenen der Hausdetektivs war der Mann, der öfters in dem Geschäftshaus seine Einkäufe besorgte, schon seit geraumer Zeit verdächtig vorgekommen, und er wurde daher scharf bewacht, so oft er den Laden betrat. Gerade, als er von einem der Verkaufstische einige Waren unter seinen Mantel verschwinden ließ, wurde er beobachtet und beim Verlassen des Hauses verhaftet. Auf der Polizeiwache leugnete er zuerst, doch eine genaue Visitation förderte eine Menge Wertfachen zu Tage, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Eine Hausdurchsuchung, die man in seiner Wohnung vor-

nahm, brachte ein ganzes Lager gestohlener Sachen zum Vorschein.

Ein nettes Fräulein! Der Kronprinz von Serbien — so wird aus Belgrad gemeldet — ließ nachts durch eine Hinterpforte Schauspieler ins Schloß, um mit ihnen ein wüßtes Gesellungsstück zu halten. Hierbei setzte er sich die Krone auf und erklärte feierlich: „Ich gebe hiermit mein königliches Wort, daß ich die Rechte des serbischen Volkes, so viel zu kaufen, wie es will, niemals antasten werde.“ Dann ließ er die trunkenen Weiber einen bachanalischen Tanz aufführen und bot derjenigen einen kostbaren Diamanterring an, der es gelingen würde, ihm mit der Fußspitze die Krone aus der hochgehobenen Hand zu schlagen. Einer der jungen Ballettänzerinnen gelang auch das Kunststück zum Jubel aller anderen. Alle Bemühungen der Kronbeamten, dem Skandal ein Ende zu machen, waren vergeblich, bis endlich der König selbst kam und dem Fest ein Ende machte.

Ein unterirdisches Gefängnis. Bei den Ausgrabungen für eine Station der neuen Untergrundbahn stieß man, wie dem „Berl. Tzgtl.“ aus Newyork geschrieben wird, in der Tiefe von 100 Fuß auf ein altes Sklavengefängnis. Dieses besteht aus drei Reihen von engen Zellen, die zwischen schweren Mauern durch 3 Fuß breite Gänge voneinander getrennt sind. Die Fenster sind durch starke Giesengitter geschützt, und in allen Zellen wurden Ketten gefunden, mit denen die Gefangenen jedenfalls gefesselt zu werden pflegten. Das Merkwürdigste bei der Geschichte scheint der Umstand zu sein, daß das unterirdische Verließ gerade unter dem Wohnhaus von Stephan Girard sich befand, desselben Mannes, der das Girard-College, das berühmte Waisenhaus, der Stadt schenkte und hofrath nach seinem Tode ein Denkmal vor dem Rathause erhielt. Dadurch scheint das Gerücht, daß Girard, der 1776 nach Philadelphia kam, heimlich ein großer Sklavenhändler war und dadurch sich Millionen erwarb, einen festen Stützpunkt zu erhalten.

Die kleine Monica im Kloster.

Wie die „Berl. Morgenpost“ von ihrem Korrespondenten auf Grund von Informationen, die er von tobanischer Seite erhalten hat, telegraphiert wird, soll nach einer Bestimmung des Königs von Sachsen die kleine Prinzessin Monica von ihrer Mutter dem Orden der englischen Frauen zur Erziehung übergeben werden. Sie kommt nicht an den Hof zu Dresden, sondern — wie der „W. A. A.“ schon mitteilte — ins Kloster — und da wird sie aller Wahrscheinlichkeit für immer verbleiben. Der Vater hat das Kind nie gekannt, die Mutter soll es jetzt verlieren, das Elternhaus, die Geschwister und die ganze schöne Welt, die außerhalb der Klostermauern liegt — das alles wird wahrscheinlich auf immer für sie verloren sein. Monica ist, wie die fromme Monica, gewiss, man wird sie zu einer frommen Klosterfrau machen, und später wird die Welt wohl vieles hören von den frommen Werken der hochgeborenen Monne. Man weiß ja, wie das so geht. Verhältnismäßig glücklich wäre die Prinzessin daran, wenn es der Erziehung der englischen Frauen gelänge, den Wunsch nach den Freuden dieser Welt gar nicht erst in ihr aufkommen zu lassen. Die nun aber, wenn ihr heißes Blut sie hinanstreift in die Kämpfe und Stürme des Lebens, und wenn sie sich dann machtlos den unübersteiglichen Mauern des Klosters gegenüber sieht? Einstweilen gemahnt uns das Schicksal der kleinen Monica Bie an das finstere drohende Wort Jehovas des Hebräergottes: „Ich will die Sünden der Väter heimsuchen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.“ — Arme Prinzessin!

Eine Ente.

Aus Newyork wird gemeldet: Der sensationellste „Sun“ titelt neuerdings das Märchen auf, daß die definitive Allianz zwischen England, Frankreich und Italien abgeschlossen wurde, aber erst in Kraft treten werde, nachdem der Dreikund aus irgend einem Grunde zu bestehen aufgehört habe. Diese neue politische Gruppierung sei durch die russische Krise hervorgerufen worden und bedeute einen weiteren Schritt zur Schaffung der friedlichen Lage, die König Eduard seit seiner Thronbesteigung angestrebt habe. Die aufrichtige Mitwirkung Spaniens und Portugals sei dem neuen Bunde gesichert, auch die Sympathie der Vereinigten Staaten sei auf Seiten der Allianz. Die Union sei von Beginn der Verhandlungen bis zu deren Abschluß eingehend von allem unterrichtet gewesen. — Der Gedanke, daß Italien seine Politik für eine Eventualität in ganz unbestimmter gelassener Zukunft jahrelang vorher gebunden haben sollte, kann nur im Hirn eines politisch völlig unerfahrenen Sonntagsjägers aus der Reportergilde entstanden sein.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Der Staatsanzeiger meldet in seinem nichtamtlichen Teil: An den Regierungspräsidenten von Trott zu Solz in Potsdam ist unter dem 24. Oktober d. J. folgende allerhöchste Order bezüglich der Einführung des Kronprinzings in die Zivil-Verwaltung der Monarchie ergangen: Es ist mein Wille, daß mein Sohn der Kronprinz entsprechend seinem Bunsche und der hergebrachten Sitte meines Hauses während des bevorstehenden Winterhalbjahres in die Kenntnis der Zivil-Verwaltung meiner Monarchie durch Sie eingeführt werde. Das von Ihnen entworfene Programm, mit welchem der Kronprinz einverstanden ist, ist mir vorgelegt worden und hat meine volle Billigung gefunden. Ich beauftrage Sie demgemäß, das Weitere zu veranlassen.

Leipzig, 30. Okt. Das hiesige Landgericht verurteilte den sozialdemokratischen Redakteur Franz Seger von der „Leipziger Volkszeitung“ wegen Verleumdung von vier Angehörigen des sächsischen Richterstandes zu 2 Monaten Gefängnis.

Ausland.

Wien, 29. Okt. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ein Dringlichkeitsantrag eingebracht werden soll, in welchem die Regierung aufgefordert wird, dem österreichischen Parlament den genauen Wortlaut des seinerzeit zwischen der Krone und den Führern der ungarischen Koalition abgeschlossenen Paktes vorzulegen. Dieser Dringlichkeitsantrag soll die Unterschrift zahlreicher Mitglieder aus allen Parteien des Hauses aufweisen. Da der Antrag zweifellos die notwendige Zweidrittel-Mehrheit finden wird, nimmt man an, daß ihm die Regierung stattgibt. Aus diesem Anlaß soll eine große Debatte über die in den letzten Tagen eingetretene Veränderung in der Zusammensetzung des gemeinsamen Ministeriums und über die Ursachen, welche den Rücktritt des Reichs-Kriegsministers herbeigeführt haben, ins Werk gesetzt werden.

Paris, 29. Okt. In einer Versammlung zu Tours gab Jaurès neuerdings Erklärungen über die Haltung der Sozialisten gegenüber dem neuen Kabinett ab. Er sagte u. a.: Wenn die radikal-sozialistische Partei sich als unfähig erweise, so sei dies nicht die Schuld der Sozialisten. Diese würden es an nichts fehlen lassen, um das Reformwerk der radikalen Sozialisten zu unterstützen. Wenn die neue Regierung die Absicht habe, Reformen einzuführen, so werde sie nicht durch die Schuld der Sozialisten-Partei daran gehindert werden, aber sie möge sich vor anderen Leuten hüten.

Madrid, 29. Okt. Der Minister des Aeußern veröffentlicht ein amtliches Communiqué, worin mitgeteilt wird, daß angeht die Erklärung des spanischen Gesandten beim Vatikan seine Zurückberufung zurückgezogen worden ist. Der Gesandte habe befriedigende Erklärungen gegeben über die Rede, welche er anlässlich der Ueberreichung seines Beglaubigungsscheins an den Papst gehalten hat.

London, 30. Oktober. Der Generaladjutant des deutschen Kaisers, Generalleutnant von Löwenfeld, der gestern im Auftrage des Kaisers hier eingetroffen ist, überreichte im Clarence House dem Herzog von Connaught, der vom Kaiser während der großen preussischen Manöver zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt wurde, den Feldmarschallsstab. v. Löwenfeld und seine Begleitung nahm dann an einer Feiheitsstafel im Schlosse teil.

London, 29. Okt. Nach einer Meldung der Washingtoner Times ist das auswärtige Amt in Washington weniger durch den Protest selbst als durch die kurze und kassen erregende Art der Vorbringung der Beschwerde durch den japanischen Botschafter beunruhigt.

Tanger, 30. Oktober. Die Stämme Angeras und Jachaga kämpften gestern den ganzen Tag über im Reichthum der Stadt. In Marakech ist die Lage sehr unruhig. Ein algerischer Araber ist ermordet worden. Kaiser hat beschloffen, Argila in einen offenen Hafen umzuwandeln und Zollabgaben zu erheben.

Petersburg, 30. Okt. Der Chef der politischen Polizei in Semasopol, Michailow, fiel einem Mordanschlag zum Opfer. Der Mörder wurde ergriffen, sofort standrechtlich zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Petersburg, 30. Okt. Der Zar hat ein Toleranz-Dekret unterzeichnet, nach dem allen Alt-Katholiken die gleichen Rechte verliehen werden wie den Anhängern der Landes-Religion.

Arbeiterbewegung.

Die Lohnbewegung der Bergarbeiter. Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Hug ist im ober-schlesischen Industrie-Bezirk eingetroffen, um in Bergarbeiter-Versammlungen über die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter zu sprechen. Die Gründung von sozialdemokratischen Wahlvereinen wird im ober-schlesischen Industrie-Bezirk mit Nachdruck fortgeführt. — Eine in Mewelshaus abgehaltene Bergarbeiter-Versammlung beschloß, daß die einzelnen Gruben in der Lohnbewegung nicht selbständig vorgehen, sondern nur den Weisungen der Stiebert-Kommission folgen sollen.

Der Ausstand der Elbfischler. In der Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für die Binnenfischerei und verwandte Gewerbe wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Versammlung beschließt, angesichts des Kontraktbruchs der auswärtigen Mannschaften auf dem Standpunkte zu beharren, daß nach wie vor jede Verhandlung mit dem Hafenarbeiterverband abgelehnt wird, und daß Verhandlungen mit den einzelnen kontraktbrüchigen Arbeitnehmern so lange ausgeschlossen sind, als sie die Arbeit nicht bedingungslos ausgenommen haben. Gleichzeitig wird ausdrücklich festgestellt, daß von den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes eine Verständigung über die Art der Regelung des Arbeitsverhältnisses direkt mit ihren Schiffsmannschaften niemals abgelehnt worden ist. — Die Zahl der Arbeitswilligen hat sich vermehrt.

Deutsche Streiks. In der Zeiger Eisengießerei haben nach elfwöchigem Ausstand hundert Kesselschmiede die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen Zugeständnisse gemacht worden waren. — Nach der Offenbacher Zeitung ist die Lohnbewegung in der Metallindustrie, bei der 2000 Arbeiter teils die Arbeit niedergelegt hatten, teils ausgeperrt worden waren, auf Grund beiderseitigen Entgegenkommens beendet worden.

Streik ohne Ende. Die Schlächtermeister von Wien beschloßen wegen des Streiks der Schlächtergehilfen sämtliche Geschäfte bis Mittwoch zu schließen und während dieser Zeit am Markt keine Schweine zu kaufen.



Das Eisenbahnunglück in Atlantic City.

Zu dem bereits gestern kurz von uns gemeldeten furchtbaren Eisenbahnunglück in Amerika liegen jetzt ausführliche Nachrichten vor, die folgendes bezeugen: Das Bahnunglück bei Atlantic City forderte 73 Menschenleben. Die Katastrophe ereignete sich, indem ein mit Ausflüglern gefüllter Zug der unter der Kontrolle der Pennsylvania-Bahn stehenden West Jersey and Seashore-Linie auf der Brücke über den Thoronghara Creek entgleiste, wodurch zwei Waggons in ein zwanzig Fuß tiefes Wasser stürzten. Ein dritter Waggon hing einige Minuten halb auf dem Bahngleise, so daß die Passagiere in Sicherheit kommen konnten. Bevor auch dieser Waggon hinabstürzte, waren die Passagiere der beiden anderen Wagen fast alle ertrunken. Einige konnten sich durch Zerschlagen der Fenster und Schwimmen retten. Die bei der Bahnkatastrophe Umgekommenen sind fast durchweg Philadelphienser. Die New Jersey Behörden stellen fest, daß das Geleise auf der Drehbrücke höher war als auf dem Bahnhofs. Mühen scheint der Brücken-Mechanismus fehlerhaft gewesen zu sein. Der mit der Untersuchung über die Ursachen des Eisenbahnunglücks bei Pleasantville beauftragte Richter stellte bei einer Besichtigung des Schauplatzes fest, daß die Schienenenden auf der Brücke bedeutend höher standen, als die Schienen auf der Landstrecke. Für einen mit großer Geschwindigkeit fahrenden Zug war es unmöglich, einem Sprung und der damit verbundenen Gefahr der Entgleisung zu entgehen. Die Taucher machten graufige Feststellungen. Einer fand eine Frau, die noch im Tode ihren Säugling zum Fenster hinaushielt. Ein Deutscher namens Harry Dlemer zertrümmerte sämtliche Fenster einer Seite eines Wagens und rettete viele. Eine Frau Macdonald tauchte viermal nach ihrem Manne, rettete jedesmal einen Passagier und zuletzt den Gatten. Heute morgen arbeitete die Taucher noch. Der Versuch, die Waggons zu heben, schlug fehl. Die letzte Verlustliste zeigt 66 Tote und 20 Verletzte. Unter den Toten sind folgende Deutsche: Frau Frederik Wender; und zwei Kinder, Selma Wender und David Fried. Die Taucher fanden einen Mann, der sich halb durchs Fenster gezwängt, aber zu stark war, um vollständig durchzukommen.

Zum Köpender Rassenraub. Heute liegen keine neueren Meldungen von Wichtigkeit vor. Im Zustande des Räuberhauptmanns folgt hat sich noch nichts geändert. Das Strafverfahren gegen Boigt erfolgt wegen schwerer Urkundenfälschung, Hausfriedensbruchs, Freiheitsberaubung, Erpressung und Vergehens aus § 127 St.G.B. Auch der § 114 des St.G.B. kommt in Betracht: „Wer es unternimmt, durch Gewalt oder Drohung eine Behörde oder einen Beamten zur Vornahme oder Unterlassung einer Amtshandlung zu nötigen, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren ein.“ Boigt gibt an, eine Urkundenfälschung liege ganz und gar nicht vor. Seine Unterschrift, die man v. Klossam gelesen habe, stelle überhaupt keinen Namen dar. Sie sei zu lesen: „vor niemals Hauptmann im 1. Garde-Regiment“. Und ein solcher Hauptmann sei er ja damals gewesen. Die „Hamburger Nachrichten“ haben endlich die wahre Erklärung für den Erfolg des Köpender Hauptmanns gefunden. Die zweijährige Dienstzeit ist schuld daran, daß preussisches Militär einem Schwindler zum Opfer fallen konnte. Die Mannschaft werde, so meint das Hamburger Blatt, nicht vollständig ausgebildet, nicht mit militärischem Urtheil und ernsthaft selbstlichem Geist erfüllt usw. Nun haben zwar die bisherigen Ausbildungsergebnisse gerade das Gegenteil bewiesen. Aber wenn dem auch nicht so wäre, so fehlt es nach Ansicht der „Damb. Nachr.“ offenbar allen denjenigen militärischen Vorgesetzten an solbathchem Geist und Urtheil, die das Verhalten als ganz korrekt bezeichnet haben, ebenso den Polizisten

und Gendarmen, die, obgleich sie abgeübte Leute sind, in dem falschen Hauptmann nicht den Schwindler erkannt haben, desgleichen den Offizieren, die ohne Argwohn in dem Gauner den Kameraden gesehen haben.

Liebesstragödie einer Kabarettfängerin. Eine junge Kabarettfängerin in Berlin, die mit einem reichen Studenten ein Liebesverhältnis hatte, hat sich, weil der Geliebte ihrer überdrüssig war, durch einen Schuß in die Schläfe zu töten versucht und ist schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft worden. Sie hat unmittelbar vor der Tat ihren Geliebten telephonisch von ihrer Absicht benachrichtigt und sich von ihm nicht abbringen lassen. Als er mit einem Polizeibeamten in ihre Wohnung kam, war es zu spät.

Der verschleppte Schüler. Seit zehn Tagen wurde ein 15jähriger Gymnasiast Billy Krebs aus Schöneberg vermisst. Er war von seinem Vater nach der Post geschickt worden, um eine größere Geldsumme zu holen, und war zuletzt in Begleitung zweier Arbeiter Schulz und Gehre gesehen worden. Jetzt ist er heimgekehrt und erzählt folgende der Nachprüfung bedürftige abenteuerliche Geschichte: Als ich den Postauftrag meines Vaters ausrichten wollte, traten die beiden Männer an mich heran und überredeten mich, mit nach Böhmen zu fahren, wo sehr viel Geld zu verdienen sei. Ich schenkte ihnen mein Geld anvertraut hatte, und Gehre und ich fanden nun mittellos da. Nachdem ich noch einen Tag mit Gehre umhergeirrt, war auch dieser plötzlich verschwunden. Durch Betteln verschaffte ich mir nun meinen Lebensunterhalt und machte mich auf die Heimreise. Nach sechsstündiger Fußreise lehrte der Junge gestern abend mit erschundenen Gliedern in sein Elternhaus zurück.

Verhafteter Raubmörder. Der Raubmörder, der Sonntag nacht den Kutscher Haase von der Schultheiß-Brauerei bei Pörschwalde ermordete und seiner Botschaft beraubte, ist in der Person eines politischen Arbeiters in Mönchberg verhaftet worden. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Ein graufiger Hund, der kürzlich in Köln gemacht wurde, beschäftigt dort in hohem Maße die Polizei. In einem Hause der Schaafentstraße fand sich ein Haken vor, in dem ein zerstückelter Leichnam verpackt war. Es handelt sich um die Leiche des Schlossers Repol, die in einen Sack eingeknäht und vollständig als Haken verpackt mit Begleitadresse als Bestimmungsort Frankfurt a. M. verpackt war. Die Hausbewohner gingen achlos an dem Gepäckstück vorbei, in der Annahme, daß es sich um ein Poststück handle. Erst durch den Leichengeruch wurden die Bewohner auf den Haken aufmerksam und erstatteten Anzeige bei der Kriminalpolizei. Es ist anzunehmen, daß Repol vergiftet und dann als Leiche in den Sack eingeknäht worden ist. Die Geliebte Repols, eine Stundensarbeiterin, ist seit Samstag verschwunden.

Ein Haischmünger. Bei der Hausdurchsuchung in einer Diebstahlsaffäre ist die Darmstädter Kriminalpolizei einem Haischmünger auf die Spur gekommen. Es ist ein 42jähriger, vor kurzem zugereister Schreinergehilfe. Ueber den Umfang der Fälschung und ob Komplizen vorhanden sind, schweben noch Ermittlungen.

Vom eigenen Weibe ermordet. Ein Privattelegramm aus Dortmund meldet: Als Mörderin des vorgestern in der Werra bei Herford aufgefundenen ermordeten und beraubten Tischlermeisters Brodßel wurde heute mittag die Ehefrau des Toten verhaftet. Sie hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Liebesstragödie. Im Hochbergwald bei Forstheim wurde ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Es sind der 19 Jahre alte Bader Neger und die 16jährige Tochter des Baders Böler. Beide wurden vermißt.

Wegen Abgabe von Morphium ohne Rezept waren vor der Strafkammer in Nürnberg der frühere Apothekenbesitzer Dr. Laher und die Apothekergehilfen Schneider und Wiesner angeklagt. Sie hatten in den Jahren 1903 und 1904 dem Barbier-Frenger das Morphium verabreicht, durch dessen Genuß dieser längere Zeit erkrankte. Wegen schuldiger Körperverletzung wurden deshalb Laher zu 600, Schneider und Wiesner zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Das eigene Kind zu Tode mißhandelt. Zu den grausamen Mißhandlungen der Güterführerscheffrau Kaiser, verheiratete Raab, in Würzburg, die ihr 6jähriges Söhnchen zu Tode mißhandelte, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Im Winter wurde der Knabe von der Mutter in die Kälte hinausgeschleudert und mußte stets Hunger leiden. Mißliebige Nachbarn gaben ihm etwas zu essen. Im Sommer wurde er eingesperrt und durfte nur wenig auf die Straße. Häufig konnte man das Kind sehen, wie es sich in Rehrückstätten Nahrung sucht und Brotkrumen und Abfallstücke verschlang. Die Section ergab, daß das Kind seit langem nichts gegessen hatte, da der Darm ganz leer war. Das Kind war in der Kälte untergefrachtet, und infolge auf Reinkälte sehr vernachlässigt, es war mit Ungeziefer befallen. Bei der Bestimmung der Ehefrau Raab wurde beinahe Verdacht geübt. Die Rabenmutter war bei ihrer Bestimmung sehr kaltblütig. Der Leichnam ist auf freiem Fuß. Die Familie besteht aus fünf Kindern, von denen das jüngste dreieinhalb, das älteste fünfzehn Jahre alt ist.

Falsches Geld in Deutsch-Ostafrika. Wie die deutsch-ostafrikanische Zeitung berichtet, kauft in unseren Kolonien gegenwärtig eine große Menge falsches Geld. Die falschen Rupienstücke werden hauptsächlich von indischen Silber-schmieden hergestellt, die in der Technik des Fälschens eine große Geschicklichkeit besitzen. Bis jetzt ist es noch nicht möglich gewesen, den Beträgern das Handwerk zu legen.

In Südwesafrika verhaftet ist der Postbote Ohlemann (fr. Bez. Halle), der erst am 29. August in Deutsch-Südwesafrika eingetroffen war. Er hatte von Omaruru aus einen Jagdausflug in den Dornbusch unternommen und ist vermutlich verhaftet.

Streik von Univeritätsprofessoren. An der Prager tschechischen Universität haben zwei Professoren der Mathematik ihre Vorlesungen eingestellt. Begründet wird dieser „Streik“ der Professoren und Hörer mit schlechter Beschaffenheit des Hörsaales, der den Professoren zugeteilt wurde. Dieser soll früher als Werkstatte gedient haben.

Die gepöbelte Kirche. In einem Städtchen nahe bei Aton befindet sich eine Kirche, die seit Jahren schon verschlossen ist, weil sie der Stadtgemeinde von einem Gläubiger gepöbel wurde. Der Mann ließ die Türen des Kirchleins von Gerichtsbäumen verammeln und nahm die Schlüssel in Verwahrung. Ihm wurde von den Behörden das Recht zur Öffnung zugesprochen, und so geschah es, daß der Gläubiger sich den Zugang erlaubte, die ganze Kirche dem Verkehr unzugänglich zu machen.

Eingeschlachtetes Fleisch. Auf dem Bahnhofe in Jährze wurde ein Wagen mit geschlachteten russischen Schweinen polizeilich beschlagnahmt. Das Fleisch war als Speck deklariert und nach Erfurt bestimmt. Der Besitzer ist der hiesige Großschlächter Groß, der Obermeister der Fleischer-Zunftung. Die Bahnwächter weisen nach, daß schon fünf Wagen auf diese Weise in das Innere Deutschlands geschafft worden sind. Ein Verfahren wegen Betrugs ist bereits eingeleitet.

Rettung bei Grubenkatastrophen. Unter dem Eindruck der Katastrophe von Courrières hat sich die Direktion der staatlichen Gruben im holländischen Limburg entschlossen, ähnliche Rettungseinrichtungen zu treffen, wie sie in den westfälischen Grubenbezirken bestehen und sich so vorzüglich bewährt haben. Gegenwärtig nimmt ein holländischer Ingenieur an dem Ausbildungskurs einer Rettungsmannschaft in Bochum teil, um später eine ähnliche Organisation für das limburgische Grubengebiet ins Leben zu rufen. Die holländische Direktion der Minen hat gleichzeitig die Anschaffung der in Westdeutschland zur Verwendung kommenden Schutzausrüstungen beschlossen.

Die Petersburger Räuber. Im Zusammenhang mit der Geldraubaffäre nahm die Polizei in den letzten beiden Nächten eine Reihe Verhaftungen vor. Sie glaubt dem Anführer auf der Spur zu sein. Im Ganzen wurden 21 Personen verhaftet, die an dem Raub beteiligt gewesen sein sollen, darunter auch ein Mitschuldiger, der das Geld mit dem Wagen in Sicherheit brachte. Unter den Verhafteten befinden sich Studenten und Arbeiter und Kassenbeamte, die das Geld vom Wagen nach der Kente führten. — Die Polizei hat ein weit verzweigtes Komplotz entdeckt. Es sind nämlich von den Revolutionären mehrere Bombenattentate geplant worden. In der letzten Nacht hat die Polizei zahlreiche Häuser vom Keller bis zum Dach durchsuchen lassen und Hunderte von Personen verhaftet. Bei dieser Gelegenheit fand man über 50 Bomben, unzählige Schießwaffen und eine ganze Menge Sprengstoff. Wie sich jetzt herausstellt, bestand der Plan, einen großen Aufstand zu inszenieren. Die Regierung hat beschlossen, ganz Petersburg von Kosaken besetzen zu lassen und Befehl erteilt, bei dem geringsten Anlaß erbarmungslos vorzugehen. Es wird allgemein ein furchtbares Blutbad befürchtet. In der ganzen Stadt herrscht Panik.

Eine sensationelle Trennung. Die Trennung des Herzoglich Marlboroughschen Ehepaares, von der schon seit einiger Zeit in der Londoner Gesellschaft die Rede war, hat sich nunmehr vollzogen. Nach elfjähriger Ehe, aus der zwei Kinder hervorgegangen sind, finden der Herzog und seine Frau wegen völliger Verschiedenheit der Temperamente das weitere Zusammenleben unmöglich und werden künftig unter formeller Aufrechterhaltung des Ehebandes getrennt von einander wohnen. Die Herzogin ist die Tochter des amerikanischen Milliardärs Vanderbilt.

Ein großes Glück hat der Farmer Kapp in Pennsylvania, der wegen seiner Rührkraft in großer Not war und auf der Gebirgsflanke nach Öl zu bohren. Er stieß auch wirklich auf eine überaus ergiebige Oelquelle. Die Standard-Oel-Gesellschaft hat mit Kapp sofort einen Vertrag abgeschlossen, durch den er in der Summe 320 A. erhält.

Entsetzliche Elemente. Aus Tokio wird gemeldet, daß der große Sturm, welcher Ende der vorigen Woche den westlichen Teil des japanischen Reiches heimsuchte, entsetzliche Folgen hatte. Im Ganzen gingen 228 Schiffe auf hoher See unter. Die Zahl der ertrunkenen Matrosen und Fischer beziffert sich auf über 800. Außerdem erlitten mehr als hundert Matrosen Verletzungen durch fallende Masten und durch Gegenstände, die auf Deck losgerissen wurden.

Kleine Chronik. Durch Plagen eines Dampfboilers verunglückte in der Walzmühle in Ludwigshafen der Meister Berthold Weidert der Frankfurter Beton-Gesellschaft. — Infolge des niedrigen Wasserstandes sind 5 beladene Schleppschiffe vor der Wormser Hafenmündung im Schlick stecken geblieben. Der Verkehr ist einseitig unterbrochen. — Auf dem Bahnhofe Frohnhausen wurde ein junger verheirateter Mann vom Juge ertränkt, überfahren und getötet. — Der 15jährige Johann Oskar Schuhmacher in Lampertheim hat beim Spielen mit einem Revolver aus Unvorsichtigkeit seinen 13jährigen Bruder in den Hals getroffen. Nach 16stündigem schwerem Leiden ist der Knabe gestorben. — Die 48 Jahre alte Gattin des Berliner Kaufmanns Silberstein, die in einer Nervenklinik untergebracht wurde und aus derselben entwich, stürzte sich gestern Abend auf dem Wannheimer Bahnhof unter einen einfahrenden Zug, durch den ihr beide Beine oberhalb der Knie abgetrennt wurden.



Aus der Umgegend.

?? Viebrich, 29. Okt. Das hiesige Tonwerk, dessen Formerei vor einer Woche niedergebrannt ist, hat diesen Teil des Betriebes in andere Teile der Fabrikanlage gelegt, so daß eine Einschränkung in der Arbeiterzahl oder der Produktion nicht zu erfolgen brauchte. Die Formerei ist bereits wieder in Tätigkeit.

*** Viebrich, 30. Okt.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr fand ein hiesiger Polizeibeamter in der Vorholzerstraße einen Zweirad, Marke Victoria, auf der Straße liegend vor. Es trägt die Nr. 102 568 und ist mit Väterne und Werkzeugkasten, in dem sich eine Luftpumpe und drei Schraubenschlüssel befinden, versehen. Man nimmt an, daß ein nicht mehr nüchternes Radfahrer sein Rad dort zurückgelassen hat. Es wird auf dem hiesigen Polizeiamt aufbewahrt.

+ Zoghien, 28. Okt. Der Zimmermeister Carl Wilhelm Birck kaufte von dem Landwirt Joh. Fried. C. Döhler und Landwirt Bb. Döhler II. im Distrikt Kappelweide belegene Parzellen, groß 1,19 Ar, zu 478 A. und 0,68 Ar zu 350 A. — Das goldene Jubiläum begehen in noch voller Rüstigkeit am 31. d. Mts. die Eheleute Taglöhner früher Maurer Friedrich Neumann und Amalie geb. Martin hier. Dem Jubelpaar ist vom Kaiser ein Geschenk von 50 A. gemacht worden.

+++ Sonnenberg, 29. Okt. Die Herbstkontrollversammlung für die hiesigen Mannschaften findet am Samstag, 10. November, statt. Es betrifft dies die Jahresklassen 1899 bis 1906 einschließlich und der Frühjahrseinstellung 1894. Die Versammlung findet in Wiesbaden im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt. — Der Spritzenhausneubau ist jetzt soweit fertiggestellt. Derselbe macht einen schönen Eindruck und harmonisiert im großen Ganzen mit dem Rathaus. Außer der Polizeiwache, den Räu-

men für die Gemeindefürsorge und der Werkstätte für den Waffenermeister bietet das Gebäude neben seinem eigentlichen Zweck auch noch Raum für den Leichenwagen, den Sprengwagen, der Reismaschine und den sonstigen der Gemeinde gehörigen Geräten.

es. Nambach, 29. Okt. Das diesjährige Schauturnen der Turnerschaft (E. V.) hier findet Sonntag, 4. November, im Saalbau „Zum Taunus“ statt. Der genannte Verein hat es sich auch in diesem Jahre wieder zum Prinzip gemacht, der Besucher eine recht reichhaltige Programm vor Augen zu führen. Es tritt u. a. eine Altersriege (Mitglieder des Vereins) auf, die an Barren und Reck turnt, ebenso wird von einer Anzahl alter Mitglieder ein Stabreigen ausgeführt. Auch die jüngeren aktiven Mitglieder und Jünglinge des Vereins werden ihr Möglichstes tun, den Besuchern das darzubieten, was sie im verflochtenen und in diesem Jahre gelernt haben. Besondere Erwähnung sei jedoch dem von 16 Damen in Engelstracht auszuführenden Engelreigen getan, der schon allein einen Besuch verdient, da er Neues und Interessantes bietet. — Anlässlich der goldenen Hochzeit der Eheleute Landwirt Johann Kilian Schwein und Luise geb. Auf hier wurde dem Jubelpaar von dem Kaiser die Jubiläumsmedaille verliehen.

z. Aus dem Rheingau, 29. Okt. Ein Sandhals ist in der Nähe von Niederwallau auf einen wahrscheinlich verlorenen Anker gefahren, erlitt Seelage und sank. — Bei Schierstein soll eine Hafenbahn gebaut werden.

z. Müdenheim, 29. Okt. Heute nachmittag war das Fahrwasser im Ringer Loch gesperrt, weil die Strombauverwaltung Strommessungen dort vorzunehmen hatte. Die Sperrung dauerte einige Stunden.



* Wiesbaden, 30. Oktober 1906.

Kommunale Schmerzen aus dem Westen.

Der Westliche Bezirksverein läßt sich seinen Stadteil in der wirklich denkbar besten Weise angelegen sein. Wie viel er schon zur Verbesserung desselben beigetragen hat und wie in den weitaus meisten Fällen seine Stimme nicht ungehört verhallt, illustrierte die gestrige Herbstversammlung im Turnerheim, Hellmuthstraße. Der Besuch kennzeichnete das Interesse der Westendler an dem Wohl und Wehe ihres Stadteils. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Herr Lehrer a. D. Höfer u. a. auch darauf hin, daß die Bezirksvereine ein wesentlicher Bestandteil derjenigen Faktoren geworden sind, welche unser städtisches Leben beeinflussen. Sie haben sehr oft ihre Stimme gegen räuberische Beschlüsse erhoben und ihre Ansicht ist dann auch zur Tatsache geworden. Der Westenderein, welcher heute seine 14. Herbstversammlung abhält, ist einer von den jüngsten trotz seines Alters. Aber es sind nicht selten Stimmen laut geworden, die ihn als den rührigsten Bezirksverein bezeichnen. Es hat jedoch auch nie am Ernst bei den Arbeiten gefehlt. Voriges Jahr regte ein Mitglied an, zu beschließen, daß bei den Herbstversammlungen nur der Jahresbericht verlesen wird. Und dieses Mitglied war Herr Professor Dr. Klein. Die Nachricht von dem frühen Tod, der dieses jederzeit rührige Mitglied heute aus seinem Wirkungskreis herausgerissen hat, wird im ganzen Verein mit tiefem Nachdauern vernommen werden. Die Versammlung verpicht, den Toten in dauerndem Andenken zu behalten und erhebt sich von Plätzen. Herr Höfer erstattet den Jahresbericht, der wieder wie immer in der übersichtlichsten Form in die Rubriken Straßen und Plätze, Verkehrsweisen, Wald und Vereinswesen eingeteilt war. Herr Höfer ließ die unsere Lesern bekannten Erfolge des Vereins in diesen Beziehungen Revue passieren. Auf allen genannten Gebieten hat der Verein mit seinen Ansichten außerordentlich viel erreicht. — Herr Simon Heß gibt zum Punkt Straßenbahnwesen einige nähere Erläuterungen. Die gewünschte Haltestelle in der Schwalbacherstraße, etwa am Paulbrunnenplatz, wurde befürwortet. Man wolle einmal die Fühlhörner danach austrecken, warum die Angelegenheit noch nicht erledigt ist. Bezüglich der grünen Linie könne er mitteilen, daß die Bahn in ganz kurzer Zeit gebaut wird und zwar bis an den Hauptbahnhof. Ob der Wunsch der Westendler, direkt bis an den Bahnhof fahren zu können, berücksichtigt werden wird, sei noch eine Frage. — Den Kassenbericht erstattete Herr Höfer. 1706,76 A. Einnahmen stehen 1668,59 A. Ausgaben gegenüber bei einem Mitgliederstand von über 800. — Näher ausscheidende Vorstandsmitglieder werden mittels Stimmzettel und die bisherigen Rechnungsprüfer durch Jurauf wieder gewählt.

Mit 400 A. Beitrag an den Verschönerungsverein für den Schlaferskopfsaum steht der Westenderein an der Spitze der Geber. Heute wird nun ein neuer Beitrag für eine Schallhülle verlangt. Herr Höfer befragte wieder 100 A., während der Vorsitzende 50 A. für genügend erachtet. Es werden nach kurzer Aussprache 100 A. bewilligt.

Für Verschönerung des Westens durch einen Brunnen oder Denkmal besteht ein Vereinsfonds von 500 A. Um weiter zu arbeiten in der Sache soll der Fonds durch eine entsprechende Summe vergrößert werden. Die Finanzen gestatten für diesen Zweck eine Ausgabe von 300 A., die anstandslos bewilligt werden.

Die Angelegenheit der Bebauung des Walzmühltales ist dadurch ein Stück weiter gediehen, daß in das städtische Budget hierfür 250 000 A. eingestellt sind. — St. Becker meint, es liege wohl in aller Interesse, daß das Tal möglichst wenig bebaut wird. Es dürfte nicht zu hoch gelegt werden und auch nicht zu eng sein, wenn damit etwas erreicht werden soll. Es bestünde jedoch die gegenteilige Ansicht. — Herr Höfer empfiehlt, die Bebauungspläne zu beschaffen, um sich genau darüber zu orientieren. Es sei notwendig, daß nunmehr bald etwas geschehe, denn die Stadt habe dort allein 869 A. in bebauungsfähiges Gelände liegen. Nehme man die Miete zu 650 A., so bedeute das eine Einnahme von über 500 000 A. Wenn das Tal auch in seiner projektierten Breite von 20 m nicht zu groß werde, es werde aber schön. Die Anlage beginnt dort, wo die verlängerte Schwalbacherstraße anfängt. In diesem Sinne sprechen sich die Herren Stv. Schröder, Höfer und Heß weiter aus. — Herr Becker hält die Anlage in der projektierten Form nur für einen Grassreifen. Sie müsse entschieden breiter und höher gelegt werden. — Herr St. Simon Heß will mit seinen anderen Kollegen in der heutigen Parlamentsdeputation die Sache zur Sprache bringen.

Ueber den Punkt Straßenbahnen referiert Herr Stv. Schröder. Der Westen hat bei den bevorstehenden neuen Straßenbahnstrecken ein Interesse daran, daß die Bewohner des Stadteils rasch und direkt zum Hauptbahnhof gelangen. Die Süddeutsche hat aber den Plan, die grüne Linie mit der roten zu verbinden, weil sie glaubt, daß es unseren Wünschen entspreche, wenn die grüne Linie durch die Nicolai- und Rheinstraße geführt wird. Wir wollen aber keine Verbindung der guten grünen Linie mit der roten, vielmehr eine direkte Fahrt. Von der Süddeutschen wird nach neueren Absichten nur eine provisorische Linienführung bis zum Ausbau der endgültigen direkten Strecke gedacht. — Von Herrn Simon Heß und einigen anderen Rednern wird u. a. auch energisch die Beseitigung der Wagen auf der weißen Linie und noch sonstige Beseitigung von Mißständen verlangt. Der Vorstand wird die Wünsche der Versammlung energisch vertreten. Unter Verschiedenem wurden u. a. wieder 50 A. für Kohlen für Kinderbewilligte bewilligt.

Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau.

Kürzlich fand in dem Sitzungssaale der Landesversicherungsanstalt zu Cassel die ordentliche Tagung des Ausschusses dieser Anstalt statt.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den bisherigen Vorsitzenden, Justizrat Häuser-Frankfurt a. M., wurde zunächst das Bureau gebildet und Justizrat Häuser zum ersten, Kassenkontrollleur Brinkmann-Cassel zum zweiten Vorsitzenden, Stadtrat Rueh zum Schriftführer, Kassenrentant Gerhard-Wiesbaden zum ersten und Fabrikant Wittler-Wetter zum zweiten Beisitzer gewählt. Es wählten der Sitzung bei Regierungs-Assessor Plate als Vertreter des Oberpräsidenten, der Vorsitzende des Vorstandes Landeshauptmann Freiherr Niefel zu Eisenbach und die sämtlichen übrigen Mitglieder des Vorstandes.

Nach Bildung des Bureaus begrüßte der Vorsitzende des Ausschusses den Vertreter des Oberpräsidenten und die neu in den Vorstand gewählten Mitglieder aus dem Stande der Arbeitgeber und Versicherten. Dabei nahm Justizrat Häuser Veranlassung, das aus dem Vorstand ausgeschiedenen langjährigen Mitgliedes Werkmeister Otto Kell-Cassel zu gedenken und ihm für seine langjährige treue und erfolgreiche Mitarbeit an der Verwaltung der Landesversicherungsanstalt zu danken, wobei der Vorsitzende noch seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck gab, daß die Verdienste des Werkmeisters Kell durch eine Allerhöchste Auszeichnung auch nach außen hin sichtbare Anerkennung gefunden hätten.

Es wurde hiernach von der eingeleiteten Rechnungsprüfungs-Kommission Bericht über die vorgeprüfte Rechnung der Landesversicherungsanstalt für das Jahr 1906 erstattet und auf ihren Antrag dem Vorstande Entlastung für die Rechnungsführung erteilt.

Weiter wurden auf Antrag dieser Kommission eine Reihe von Ueberschreitungen einzelner Ausgabeartikel des Haushaltsplanes genehmigt. Diese Ueberschreitungen waren zum Teil rein formaler Natur, zum Teil betrafen sie den Verlag für Krankenfürsorge-Zwecke, der in Höhe von rund 16 000 A. hat überschritten werden müssen.

Im Anschluß hieran begann die Verhandlung über die Feststellung des Haushaltsplanes für das Jahr 1907. Beim Vortrag der einzelnen Einnahme- und Ausgabeposten wurde gleichzeitig eine ausgiebige Aussprache über sämtliche Zweige der Verwaltung und insbesondere über das Renten-Feststellungs-Verfahren und die Uebernahme der Krankenfürsorge herbeigeführt. Dem Haushaltsplan selbst wurde in dem dem Reichsversicherungsamt zu Berlin bereits genehmigten Umfange zugestimmt.

Das Ausschußmitglied Gerhard-Wiesbaden regte wie in der vorigen Sitzung von neuem an, eine eigene Lungenheilstätte und zwei Genesungshäuser zu bauen. Da indessen dieser Antrag abgelehnt wurde, daß seine sachliche Berechtigung von den verschiedensten Seiten angesprochen wurde, nicht rechtzeitig zur Tagesordnung angemeldet war, so konnte über denselben nur beschlossen werden, wenn dessen Dringlichkeit anerkannt wurde. Diese Dringlichkeit wurde indessen mit allen Stimmen gegen die Stimme des Antragstellers verneint.

Weiter fanden hiernach eine Reihe von Erwahlen von Schiedsgerichtsbeisitzern und von Arbeitervertretern zwecks Mitwirkung bei der Beratung von Unfallverhütungs-Vorschriften statt.

Der Wohnungsgeldzuschuß der Unterbeamten wurde in der gleichen Weise, wie dies von seiten des Staates geschehen ist, erhöht.

Endlich erklärte sich der Ausschuß damit einverstanden, daß die vorläufig auf die Dauer von 3 Jahren in Montabaur errichtete Rentenstelle unter der Voraussetzung der Zustimmung des Provinzial-Ausschusses auf die Dauer von weiteren 3 Jahren fortbestehen, indessen zur Gewinnung weiterer Erfahrungen in eine andere Gegend und wenn möglich in rein landwirtschaftliche Kreise in Hessen verlegt werden soll.

**** Straßenbahn-Verkehr.** In einer Besprechung, die zwischen der Direktion der Straßenbahngesellschaft und der beteiligten Behörden auf Einladung der Regierung stattfand, sind etliche einschneidende Veränderungen für den Winterfahrplan angeregt und genehmigt worden. Für den Verkehr zwischen Wiesbaden und Viebrich ist wichtig, daß zunächst einmal probeweise der 7½-Minutenverkehr vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr eingeführt werden soll. Eine an der Haltestelle Rosbach stattfindende Zählung der Passagiere wird ergeben, ob ein Bedürfnis für die dauernde Beibehaltung des 7½-Minutenverkehrs während der Vormittagsstunden ist. Ferner wird vom 15. November ab der letzte Zug ab Rheinufer 12 Uhr, ab Bahnhof Wiesbaden 12.50 Uhr, nicht mehr nur an den Samstagen und Feiertagen, sondern an allen Wochentagen fahren, wofür allerdings der Zug ab Rheinufer 10.30 fortfällt, so daß von 10 Uhr ab nur noch ein einstufiger Verkehr nach Wiesbaden (10, 11 und 12 Uhr) stattfindet. Im übrigen wird in Abänderung der bisherigen Winterfahrpläne der 7½-Minutenverkehr bereits von mittags um 12 Uhr ab eingeführt bis abends 7 Uhr.

8. Glück beim Unglück. Zu dem Eisenbahnunfall bei Großsachsen erzählt man sich in Eisenbahnerkreisen, daß um ein Haar die Katastrophe eine ganz furchtbare geworden wäre. Die erinnerlich, fuhr der Frankfurter Personenzug bei der Einfahrt in die Station Großsachsen auf die drei letzten Wagen eines dort rangierenden Güterzuges, die über den Signalfeld hinausragten. Als das Unglück geschehen war, bemerkte man, daß auch der von Friedrichsfeld fällige Personenzug herankam. Er wurde rechtzeitig zum Stehen gebracht, sonst wäre er bei der herrschenden Dunkelheit und dem Nebel zweifellos in den Trümmern hineingefahren. Der Unfall ist, wie die Untersuchung ergab, durch Fahrlässigkeit verschiedener Beamten entstanden, zum Teil aber auch dem herrschenden Nebel zuzuschreiben. Der entstandene Schaden wird auf 6 bis 8000 A. geschätzt.

* **Personalien.** Den Eisenbahnarbeitern Johann Diejenbach zu Ahmannshausen und Jakob Wohlrath wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Silberhochzeit.** Herr Leopold Kahn und Frau Rosa geb. Feubelmann, Seetubenstraße 4, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Die nächste Stadterordneten-Sitzung** findet am Freitag statt. Aus der Tagesordnung, welche im heutigen „Amtsblatt“ des „W. G. A.“ veröffentlicht wird, sind folgende Punkte beachtenswert: Nachbewilligung von 3000 M. für die Anlagen im oberen Dambachtal. Entwurf einer Gebührenordnung für Reibrichtabfuhr, sowie einer Umfahsteuer- und Wertzuwachssteuerordnung. Nachforderung von 31200 M. für den Ausbau der Reibrichtverbrennungsanstalt. Antrag auf Bewilligung von weiteren 47500 M. für den Kurhausneubau und zwar, für eine Kuchanlage 20 000 M., eine Vorrichtung zur Eisbereitung 3000 M., eine Kesselanlage 8000 M., eine Brunnenanlage 8500 M., Erweiterung der elektrischen Beleuchtung 8000 M. Desgleichen von 3800 M. zur Errichtung einer Dienstwohnung im Erdgeschoss des neuen Kurhauses für den Obermaschinisten.

* **Für Hundebesitzer** ist ein Urteil von großer Tragweite das das Kammergericht am 29. Oktober 1906 fällte. Gegen Herrn Horst in Marburg war ein Strafverfahren aufgrund des § 328 des Str.-G.-B. eingeleitet, weil er während der Hundesperre seinen Hund losgelassen hatte, so daß er frei umherlaufen konnte. Das Schöffengericht sprach ihn frei. Das Landgericht zu Marburg verworft die Berufung. Nach der Feststellung der Strafkammer, hatte der Landrat die Hundesperre verfügt. Die Instruktion des Bundesrats zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes vom 27. Juni 1895 bestimmt, daß, wenn ein wutkranker oder seuchenverdächtiger Hund frei umhergelaufen ist, von der Polizeibehörde sofort die Festlegung aller in dem gefährdeten Bezirke vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet werden muß. Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hund an der Leine. Der Angeklagte hatte den Hund seines Dienstherrn während der Hundesperre losgelassen, so daß er frei umherlaufen konnte. In der landräulichen Polizeianordnung ist aber nur erklärt, daß ein wutkranker oder der Seuche verdächtiger Hund getötet werden ist. Die Staatsanwaltschaft griff das Urteil des Landgerichts mit der Revision an. Das Kammergericht hat aber die Rechtsmittel zurückgewiesen. Der Gerichtshof erklärte, die polizeiliche Anordnung des Landrats für rechtmäßig. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß in einer solchen Anordnung alle die Voraussetzungen angegeben sein müßten, von denen die Verhängung der Hundesperre abhängt. Die Instruktion des Bundesrats lasse die Verhängung nur zu, wenn eben ein wutkranker Hund frei umhergelaufen sei. Aus der Feststellung in der landräulichen Anordnung, daß ein wutkranker Hund getötet sei, brauche nicht die Festlegung zu liegen, daß der Hund frei umhergelaufen sei.

* **Kurhaus-Neubau.** Bei Vergebung der elektrischen Einrichtungen für das neue Kurhaus in Wiesbaden wurde der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner zu Wiesbaden der Zuschlag auf Lieferung der kompletten maschinellen Anlage nebst Akkumulatoren-Batterie sowie Ausführung der gesamten Installationsarbeiten erteilt. Die maschinelle Einrichtung besteht im wesentlichen in zwei Dreistrom-Gleichstrom-Umformer von je 110 W. S. 75 A. W. Leistung (Dreileiter-Dynamos) mit direkt gekuppelten Zusatz-Maschinen. Für eine durchaus sachgemäße Erledigung des sehr umfangreichen Gesamt-Auftrags bürgt der gute Ruf der Unternehmerin, welche übrigens auch im alten Kurhaus und im Kurhaus-Provisorium zu Wiesbaden die elektrischen Gesamt-Einrichtungen ehemals ausgeführt hat.

* **Nichttranchierabteilung 4. Klasse.** Die Einstellung von Abteilungen für Nichttranchier in die vierte Wagenklasse ist vom Minister Breitenbach genehmigt worden.

* **Prügelei im Eisenbahnwagen.** Sonntagabend fand in einem vierten Klasse-Wagen des letzten von Frankfurt nach Wiesbaden gehenden Zuges eine so heftige Prügelei zwischen jüngeren Arbeitern statt. Die Bahnpolizei holte die vier Hauptverdächtigen heraus und, nachdem die Ruhe auf diese Weise hergestellt war, konnte der Zug abgehen. Das die Ende wird in Gestalt eines Strafzettels nachfolgen.

* **Der Wasserstand des Rheins.** Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Wasserstand des Rheins bei Fraubach in der Richtung der Großbach im diesseitigen Stromarm nur noch 150 bis 180 Meter beträgt; im linksseitigen 3 Meter bis stellenweise 4 Meter. Das diesseitige Fahrwasser ist 140 Meter, das linksseitige je 95 Meter breit, der ganze Rhein ca. 375 Meter. Bei dem Hochwasser 1882 stand das Wasser ca. 8,50 Meter höher als jetzt.

* **Ein leichtfertiger Offiziersburleske.** Das Kriegsgesetz der 21. Division aus Frankfurt tagte gestern in Mainz. Der 19jährige Maschinenflosser und Häfner Paul Sch. Konrad Horn aus Zell, von der 1. Komp. der Unteroffizierskule in Diebrich, war am 4. Oktober in die Wohnung eines Beamten befohlen. Er erhielt zum Einkauf von Eisenwaren 20 M. und entfernte sich ohne wiedergutzufahren. Einige Tage später wurden die Uniformstücke des Verckunden in zerstücktem Zustande und das Seitengewehr in einem Eisenbahnwagen in Bingerbrück aufgefunden. Am 13. Oktober setzte Horn wieder in seine Kaserne zurück. Er ist nun der Fahnenflucht, Unterschlagung und Preisgabe von Dienstgegenständen angeklagt. Der Angeklagte erklärte, daß er durch die Neukierung seines Korporalschäfers, er wolle sorgen dafür, daß er innerhalb eines Jahres entlassen werde, zu dem verhängnisvollen Schritt getrieben worden sei. An der Grenze sei er von Neue befallen und wieder zurückgekehrt. Er wurde wegen Unterschlagung, unerlaubter Entfernung und Preisgabe von Dienstgegenständen zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Königliche Schauspiele.** Franz von Schöthan's dreitägiges Lustspiel: „Klein Dorrit“ gelangt am kommenden Donnerstag, den 1. November, im Abonnement zur ersten Wiederholung.

* **Der Fünf-Uhr-See,** welchen der Bezirksverband des Materialischen Frauenvereins am 13. ds. Mts. veranstaltete, ergab nach Abzug der Unkosten einen Reinertrag von 1611 M. Hier von sind 1000 M. dem Zweigverein Wiesbaden zur Deckung seines Anteils an der Hausmiete für das Invalidenheim vom Roten Kreuz überwiesen; ein Betrag von 200 M. wurde bereits dem Zweigverein St. Goarshausen zur Unterstützung der durch zwei Brände in Not geratenen Familien in Ehrenthal gewährt, während die Verwendung des Restes der Beschlußfassung des Vorstandes vorbehalten bleibt.

* **Turngesellschaft Wiesbaden.** Am Samstag, 27. d. M., hielt die Turngesellschaft Wiesbaden ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus dem vom 2. Vorsitzenden Herrn Saas zusammengestellten Jahresbericht, der gedruckt vorlag und an die anwesenden Mitglieder zur Verteilung gelangte, konnte entnommen werden, daß die Mitgliederzahl des Vereins gegenüber dem Vorjahre keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Leider wurden die Mitglieder W. Bürtlein, Fr. Meier, Stadtrat G. Bröy und G. Gebauer dem Verein durch den Tod entzogen. Die turnerische Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre wickelte sich in ähnlichem Rahmen ab, wie im Vorjahre und der Besuch der Turnstunden durch die einzelnen Abteilungen war zufriedenstellend. Die aktive Turnerschaft beteiligte sich im verflossenen Jahre auch wieder an den Kreis- und Gauveranstaltungen und kann man mit den erzielten Erfolgen: Einen Vereins- und 32 Einzelpreise, recht zufrieden sein. Der mit Aufwendung nicht geringer Kosten im Frühjahr d. J. neu hergerichtete Turnplatz wurde von den Turnern fleißig besucht und standen die letzteren mit ihren volkstümlichen Leistungen beim letzten Vergleiche mit an der Spitze der Sieger des Gaues. Die Veranstaltungen wurden ebenfalls gut besucht und den Teilnehmern dürften die angenehmen Stunden noch in Erinnerung sein. In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurden die Mitglieder Exner, Stritter und Berger als Rechnungsführer, Noos und Warden abgemals als Bücherwarte bestimmt und die laut § 20 des Statutes ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes Saas, Vogel, Mühlberg und Hansohn wieder gewählt. Der vom Vorstande aufgestellte Rechnungsvoranschlag 1906/07 wurde genehmigt. Schließlich wurde die Vergnügungskommission aus den Mitgliedern Harms, Weiß, W. Koch, Bird, Birnbaum und Garsch zusammengestellt. Die größeren Unternehmungen, bezw. Bauangelegenheiten, die im Interesse des Vereins und der guten Sache für die nächsten Jahre geplant sind, wurden von der Versammlung eingehend besprochen und dem Vorstand, den die Vorbereitungen hierzu schon in diesem Jahre außergewöhnlich stark in Anspruch genommen haben, der Dank durch ein dreifaches „Gut Heil!“ ausgedrückt. Rasch und einmütig war der Verlauf der Versammlung und kann als gutes Zeichen für die arbeitsreiche Zukunft angesehen werden. Der Vorsitzende des Vereins schloß die Verhandlungen mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf den Verein und die Turnpläne.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Ein Herbstkonzert, das dem Gedanken des Scheiterns und Vergessens in der Natur und in dem Menschenleben, aber auch der Hoffnung auf ein Auferstehen und Wiedersehen all der Herrlichkeit Ausdruck gab, hörten die Besucher am letzten Mittwoch. „Des Wäben Abendlied“ von Hoff mit den Worten: „Verglommen ist das Abendrot“, mit dem sich daran anschließenden Nachgebet: „Ride bin ich, geh' zur Ruh“ von Otto Dorn, dann „Rehmut von Schubert, mit der Schlußstrophe: „Denn was im Winde töndend weht, was aufgeräumt den Himmel strebt, und auch der Mensch so hold vertraut, mit all der Schönheit, die er schaut, entschwindet und vergeht“ und als letztes „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, waren die Lieder, welche diesem Gedanken bereiten Ausdruck gaben. Die Solisten des Abends, Fräulein Lina Moritz von hier (Soprano), sang diese Lieder mit bestem Vortrag, sympathischer Stimme und kein musikalischer Empfinden, womit sie dieselben allen Hörern zum vollen Verständnis brachte. Fräulein Emma Steinmetz von hier (Violine), die man schon des öfteren in diesen Konzerten gehört hat, spielte mit schönem, klaren Ton das „Andante religioso“ von Arug und auf Wunsch das von ihr schon einmal vorgetragene „Andante pastorale“ von Rehfeld, welches mit seinen schönen Melodien, die von einer künstlerisch vollendeten Orgelbegleitung noch gehoben wurden, allgemeine Beifall fand. Herr Friedrich Petersen spielte als erstes Orgelstück die D-moll-Focatta von J. S. Bach, jene mächtige Komposition, die dem Hörer Gelegenheit gibt, die musikalische Eigenart des großen Meisters zu erkennen, wie sie andererseits dem Künstler Gelegenheit gab, sein musikalisches Können und edle Technik im hellsten Lichte zu zeigen. Später folgte der Chor: „Was Gott tut das ist wohlgeit“ und als letzte Orgelnummer das erste feierliche „Abendgebet“ von Reinecke. Für morgen Mittwochabend haben die Herren Heinrich Schneider von hier (Tenor) und Herr Edmund Zentner von hier (Cello) ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm verzeichnet Orgel- und Chorstücke von Schumann, Cello- und Hugo Becker und Gubard, Lieder von Madrede, Ludwig und Kienzl. Das Konzert findet abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* **Nationalliberaler Jugendverein.** Wir weisen hierdurch noch besonders auf den von dem nationalliberalen Jugendverein veranstalteten Vortragabend im Kaiserfaal am 31. d. M. hin. Bei der hervorragenden Stellung, die der Redner des Abends, Herr Reichstagsabgeordneter Boller mann, im politischen Leben einnimmt, wird sein Vortrag „über die politische Lage“ auch weit über die Kreise seiner eigenen Partei hinaus lebhaftes Interesse erwecken. Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß auch Nichtangehörige der nationalliberalen Partei zu der Versammlung Zutritt haben.

* **Wiesbadener Radfahr-Verein 1884.** Die jährliche Haupt-Generalversammlung findet morgen, Mittwoch, 31. Okt., abends 9 Uhr, im „Hotel Friedrichshof“ statt. Außer der Neuwahl des Vorstandes stehen recht wichtige Punkte zur Beratung resp. Genehmigung, jedoch ein reger Besuch zu erwarten ist. Der Verein hat sich auch im verflossenen Jahre wieder außer seinen regelmäßigen Ausfahrten sportlich hervorgetan durch Einrichtung eines Kunstfahr-Duells, das demnächst durch Zuwachs als Quartett den Verein bei sportlichen Konkurrenzen in Gau 9 vertreten wird. Das vorgenannte Kunstfahr-Duell errang sich am Tage der patriotischen Kundgebung seitens der Gaus 4 und 9 auf dem Niederwalde im Sommer d. J. einen recht wertvollen Preis, der umso höher anzuschlagen ist, als dies das erste öffentliche Auftreten des Kunstfahr-Duells war.

* **Nur biele Wege.** Ein hochinteressantes Schauspiel bietet uns in dieser Woche das Kaiser-Panorama: Szenen nach dem Untergang von San Francisco. Nicht nur die zerstörten Gebäude, die von Erdbeben aufgerissen und eingestürzten Straßen werden uns gezeigt, sondern auch Szenen, die uns veranschaulichen, wie die Behörde für die Ueberlebenden sorgt und wie primitiv das Leben, selbst der Vermittelten, in den ersten Tagen nach der Katastrophe war. Da die Serie nur diese Woche ausgestellt wird, so sollte jedermann die Gelegenheit wahrnehmen. Damit dieses lehrreiche Kunststück von jedem Mitgliede in der Volkshalle, Friedrichstraße Nr. 47, vorgelesen ab. — Außerdem können wir noch die herrliche Insel Corsica bewundern.



Letzte Telegramme

Oster ihres Vernies.

Kaiserslautern, 30. Oktober. Bei dem Schulhausneubau in Annweiler stürzten zwei Dachdecker ab; beide waren sofort tot.

Die marokkanische Polizei.

Paris, 30. Oktober. Wie die „France Militaire“ meldet, wird der Kriegsminister behufs Organisation der französisch-marokkanischen Polizei die Korpskommandanten ersuchen, ihm für diesen Dienst geeignete Offiziere und Unteroffiziere vorzuschlagen. Als unabwiesbare Bedingung wird Kenntnis der arabischen Umgangssprache verlangt; ferner müßten diese Militärs eine ausgezeichnete Gesundheit und die nötige Ruhe besitzen, um ihre hohe Aufgabe erfüllen zu können.

Straßenkandgebungen.

Paris, 30. Oktober. Etwa 200 Krankenwärter der öffentlichen Spitäler von Paris versuchten gestern Abend Straßenkandgebungen gegen den nationallistischen Deputierten Berry, welcher in der nächsten Kammerung eine Abänderung des Gesetzes über den wöchentlichen Ruhetag beantragen will, wonach die Krankenwärter von der Wohltat dieses Gesetzes ausgeschlossen werden sollen. Die Manifestanten wurden von der Polizei auseinander getrieben, doch gelang es einigen, in das Haus Berry einzudringen, der sich aber weigerte, sie zu empfangen. Mehrere Krankenwärter wurden verhaftet, jedoch nach Aufnahme des Protokolls wieder freigelassen.

Die neuen englischen Linienfahrzeuge.

London, 30. Oktober. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ werden die neuen Linienfahrzeuge des nächstjährigen Flottenbauprogrammes wahrscheinlich mit 45 Kaliber langen, 85 Tonnen schweren 133zölligen Geschützen armiert werden.

Der Religionsunterricht in England.

London, 30. Oktober. Im Laufe der Beratung über das Unterrichtsgesetz im Oberhause wird ein Amendement zu Artikel 1, nach welchem in allen öffentlichen Elementarschulen ein obligatorischer täglicher Religionsunterricht stattfinden soll, gegen den Widerspruch der Regierung auf Befürwortung durch den Erzbischof von Canterbury und Lord Lansdowne mit 256 gegen 56 Stimmen angenommen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Albing; für Inserate und Geschäftsliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

bewährteste
Nahrung
für
Kufeke's Kinder-
mehl
gesunde u.
magen-
darmkranke
Kinder.

Für Küche Haushalt, Badezimmer
Laden, Hotel, Restaurant ist

SAPONIA

ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel
besonders für Gegenstände aus
Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc.
Saponia-Werke in Offenbach a. M.

Zu haben

in den
Drogerien,
Kolonialwaren-
und
Haushaltungs-
Geschäften.

Unerreichte Auswahl

in
Trikottailen

neueste Fassons, alle Größen;

Schulterkragen

Spezialität. Handarbeit;

Damen-Westen

einfach u. bunt, vorzüglich sitzend;

Reise- und Bekleidern

für Damen u. Kinder.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

L. Schwend

Mühlgasse 11-13.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. Oktober 1906.

Geboren: Am 23. Okt. dem Vaccinergehilfen Karl Schäfer e. L. Eva, Minna, Elisabeth. — Am 26. Oktober dem Fuhrmann Wilhelm Straß e. L. Margarete, Amalie. — Am 30. Oktober dem Tagelöhner Johann Heß e. L. Theresie. — Am 27. Oktober dem Oberkellner Wilhelm Klärner e. S. Ernst, Hermann. — Am 25. Oktober dem Schreinergehilfen Franz Bäger e. S. — Am 26. Oktober dem Zimmermann Karl Lang e. S. Karl, August. — Am 25. Oktober dem Spezereihändler Franz Stengel e. L. Berta, Rosa. — Dem Schuhmacher Heinrich Schäfer e. L. Margarete, Lina. — Dem Schreinermeister Johannes Haffel e. S. Hans, Wilhelm.

Aufgeboren: Straßbahnschaffner Anton Herr in Viebrich mit Kunigunde Schenkel hier. — Vermittelter Schreinergehilfe Gustav Kluge in Reudorf mit Anna Schrankel hier. — Bäcker Theodor Fischer hier mit Elisabeth Schaus in Wambach.

Verheiratet: Schuhmacher Emil Herrmann in Hanau mit Marie Hartung hier. — Schreiner Franz Fischer hier mit Emma Gasmann hier.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1906.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1899 bis 1906 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jahresklasse A aus den Jahresklassen 1894 bis 1898),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisonsdienst-unfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisonsdienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden (Stadt) haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden.

Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18.

- 1. sämtliche Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie und zwar:
Jahresklasse 1894, Frühjahrseinstellung, außerdem Jahresklasse 1899 am Montag, den 12. November 1906, vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1900 am Montag, den 12. November 1906, vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1901 am Montag, den 12. November 1906, nachmittags 3 Uhr.
Jahresklasse 1902 am Dienstag, den 13. November, vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1903 am Dienstag, den 13. November 1906, vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1904 bis 1906 am Dienstag, den 13. November 1906, nachmittags 3 Uhr.
- 2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar:
Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ekonomie-Handwerker und Arbeitskolonnen usw. wie folgt:
Jahresklasse 1894, Frühjahrseinstellung, und Jahresklasse 1899, 1900 am Mittwoch, den 14. November 1906, vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1901, 1902 am Mittwoch, den 14. November 1906, vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1903, 1904 bis 1906 am Mittwoch, den 14. November 1906, nachmittags 3 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden (Land) haben die Vorgenannten zu erscheinen:

In Wiesbaden

im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18:

- am Freitag, den 9. November 1906, vormittags 9 Uhr,
die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Auringen, Breckenheim, Dohheim und Frauenstein;
am Freitag, den 9. November 1906, vormittags 11 Uhr,
die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Bierstadt, Erbenheim und Igldorf;
am Samstag, den 10. November 1906, vormittags 9 Uhr,
die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Georgenborn, Heßloch, Koppenheim, Nedenbach, Rautod, Nordenstadt, Ram-bach, Sonnenberg, Wildschaffen.

In Hirschheim a. M.

(in der Grabenstraße).
Am Mittwoch, den 7. November 1906, vormittags 9½ Uhr.

die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Dickenbergen, Hirschheim, Eddersheim, Weilbach und Widen.

In Dohheim a. M.

(auf dem Schloßhof bei der kath. Kirche).
Am Mittwoch, den 7. November 1906, vormittags 11½ Uhr.

die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Dellenheim, Hoch-heim, Wassenheim, Wallau.

In Viebrich a. M.

(auf dem Kasernehof der Unteroffizierschule).
Am Donnerstag, den 8. November 1906, vormittags 9 Uhr.

die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1902 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1894 aus Wiesbrich;
am Donnerstag, den 8. November 1906, vormittags 11 Uhr.

die Mannschaften aus Viebrich der Jahresklassen 1903 bis 1906 einschl., und die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1894 aus Schierstein.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

- Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:
1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Be-oderung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.
Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Besuch seinem Wehrfeldwebel hier baldigst einzureichen;
3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wol-len, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Wehrfeldwebel bezw. Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.
Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Besuches zugegangen ist, macht sich strafbar;
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kon-trolltag mitzubringen;
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Fä-hrungszeugnis) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906. 1369
Königl. Bezirkskommando.
gez.: von Lundsblad,
Major a. D. und Bezirkskommandeur.

Nassauische Sparkasse.

Durch Beschluß des Landes-Ausschusses vom 27. September er. ist die Sparkassenordnung für die Nassauische Sparkasse wie folgt abgeändert worden:

Die Nassauische Sparkasse nimmt von jetzt ab auf ein Sparkassenbuch Lit. A Serie II Einlagen bis zu 3000 M. an. Auf ein Sparkassenbuch Lit. O Spareinlagen für Münzel re. können bei allen Landesbankstellen, mit Ein-willigung der Direktion der Nassauischen Landesbank, Ein-lagen bis zu 10,000 Mark gemacht werden.

Der Zinsfuß beträgt 3½% für volle Monate. Doch wird den Sparern für die Folge noch infolged einer Vergünsti-gung zu Teil, als für Sparkasseneinlagen, welche an den drei ersten Kalendertagen und für Rückzahlungen, welche an den drei letzten Kalendertagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den ganzen laufenden Monat voll gewährt werden.

Die nach der Sparkassenordnung der Nassauischen Spar-kasse seither zustehende Beigung, bei Rückzahlung von Einlagen eine sechsmonatliche Kündigung zu verlangen, ist mit Rücksicht auf die jetzt zulässigen höheren Einlagen dahin erweitert worden, daß bei Beträgen von 1000 bis 3000 Mark eine Kündigungsfrist von drei Monaten und bei Beträgen über 3000 Mark eine solche von sechs Monaten verlangt werden kann. In der Regel werden aber wie seither, nach Vorchrift der Sparkassenordnung alle Einlagen auf An-fordern sofort ganz oder teilweise zurückgezahlt.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.
Direktion
der Nassauischen Landesbank.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. O.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark. Über ausgezahlte Versicherungen Summen mehr als 472 Millionen Mark.

Die 10 hohen Ueberschüsse kommen unverfälscht den Versicherungsnehmern zugute und werden ihnen 2½ Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Weltvolles nach 2 Jahren

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma Hermann Rühl Rheinstr. 60 a. 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-schäden, Gebrauch- und Diebstahl-, sowie die Glasversicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann.
Bureau: Rheinstraße 60 a. 1.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Altol. Wisniewski 4

Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozenen, Komplete (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich 1 Hef. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 5 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Das Vergnügungsspek.
1. Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Ge-lagenheiten, 1 Mk., 2. Bd.: Leitfaden für Dilettanten zu öffentlichen Auftritten, 1 Mk.

Die Bauehrer-Kunst von Gustav Lund.
2. Auflage, Mit Abbildungen. Preis 50 Pf.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marine-dienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger. 2891

8. Auflage Gebunden 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.
Dresden u. Leipzig, C. A. Koch's Verlag.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt Nachtrag II zum Tarif für die Wiesbadener Straßenbahn in Kraft

Ueber den Inhalt, insbesondere über die Einführung eines neuen Tarifplans für gewöhnliche Fahrten, erteilt unsere Betriebsverwaltung in Wiesbaden nähere Auskunft.
Darmstadt, am 26. Oktober 1906. 1928
Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direktion.

Probieren Sie

Keipers Haushaltungs-Kaffee
das Pfund zu 1.20.
Vorzügliche Qualität
frisch gebrannt

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Rathenower Anstalt für optische Industrie

vormalis Carl Müller
Inh.: **Franz Willburg**
Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.

Lager von Rathenower Brillen u. Pince-nez

Krume-Pince-nez, prima Gläser Mt. 1.50
Ridel-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an
H. Stahl 3.—
Doubis 7.50
Edze Gold von 12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in
Operngläser und Feldstecher.
Barometer und Thermometer.
Edison-Phonographen und -Walzen.
Elektrische Artikel. 4812

Königliche Schauspiele

7. Vorstellung. 249. Vorstellung. Abonnement A.
Mittwoch, den 31. Oktober 1906
Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten von Ferd. Lemaire. Musik von C. Saint-Saëns.
Deutsche Uebersetzung von Richard Vogl.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Rebus.

Dalila	Franz Brodmann
Samson	Herr Rastich
Der Oberpriester des Dagon	Herr Geiss-Winkel
Abimelech, der Satrap von Gaza	Herr Adam
Ein alter Hebräer	Herr Braun
Philiater	Herr Spieß
Ein Kriegshute der Philiater	Herr Schmidt
Philiater und Hebräer. Scene: Gaza in Palästina. Zeit: 1150 v. Chr.	Herr Schuch

Vorkommende Tänze und Gruppenierungen, arrangiert von Kneitta Balbo
Im 1. Akt: Tanz der Priesterinnen Dagon's, ausgeführt vom Ballett-Perfonale.
Im 3. Akt: Bacchanala, ausgeführt von Fr. Petre und dem ge-samten Ballett-Perfonale.

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende gegen 9.45 Uhr.

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voranschichtliche Wetteran-
für die Zeit vom Abend des 30. Okt. bis zum Abend des 31. Oktober;
Mäßige westliche Winde, trübe, Regenfälle, etwas kühler.

Telegraphischer Kursbericht
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13
der Frankfurter und Berliner Börse.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Kurse:	Vom 30. Oktbr. 1906.
Oesterr. Kredit-Aktion	111.30	111.40
Disconto-Kommandit-Ant.	181.80	182.—
Berliner Handelsgesellschaft	—	—
Dresdener Bank	155.60	155.80
Deutsche Bank	—	288.50
Darmst. Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahnen	145.—	145.—
Lombarden	86.50	—
Harpenor	210.50	210.—
Gelsenkirchenor	230.75	231.—
Bochumer	237.50	237.25
Laurahütte	240.—	—
Paackfabrik	156.40	156.60
Nordd. Lloyd	—	—

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Geräumiger Trockenspeicher
sofort gesucht. 2009
Näheres Rheinstraße 19.

Neubau Hallgarterstr. 5
sch. 4- u. 3-Zim.-Wohn., der
Kuch. entspr. mit elektr. Licht
eingesetzt, per sof. od. später zu
verm. Näh. bsp. part. bei Karl
Fisch, Maurermeister. 2050

Ganggasse 33 4-Zim.-Wohnung
per 1. April. Näh. durch 2040
E. Schenk, Joh. d. F. C. Koch,
Papierlager, Ecke Kirchgasse und
Mittelstraße.

Bietenring 3, 2. L., schöne 4-Zim.-
Wohnung mit Bad, elektr. u.
Gast. u. zwei Balk. weggangstaler
bill. zu verm. 2013

Alte Str. 33, Wohn. v. 2 Zim.
und Zubeh. auf gleich oder
zu verm. Näh. Baden. 1994

Alte Str. 33, Wohn. mit od.
ohne 2-Zim.-Wohn. auf gl.
od. zu verm. Näh. Baden. 1992

Steinstraße 36, Nähe Hölzerstr.
eine schöne freundl. 2-Zim.-
Wohnung mit Zubeh. an kleine
ruhige Familie auf gleich od. spät.
zu vermieten. 2025

Kirchgasse 66 1. Zim. r. und
Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 2022

2 schöne Wohnungen, 1 Zim.
u. Küche part. u. 1. St.,
im Hölz., auf 1. Dez. 06 an ruh.
Leute zu verm. Näh. 2018

Helmstraße 31, 1. L.

Neubau Hallgarterstr. 5
sch. 4-Zim.-Wohn. mit schönem
Balkon (sofort), außerdem r. Werk-
stätte, ca. 60 Q.-Mtr., mit oder
ohne Wohn. zu verm. Näheres
bsp. part. bei Karl Fisch,
Maurermeister. 2051

Reisingerstraße 6 2- u. 1-Zim.-
Wohn., Hölz. u. Feinstp.,
zu verm. 2044

2 Zimmer und Küche, sowie
Stall für 2 Pferde ist sofort
zu vermieten. 2067
Peter Sulzbach, Hölzstr. 8.

Sehr schöne
2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näh. 2072
Goldgasse 2, Baden.

Helmstraße 51, 1 Zim. und
Küche zu verm. 2056

Großes leeres Zimmer (Hölz.,
1. St.) für 12 M. monatl.
zu verm. Vorzugspr. Zahn-
straße 38, 1. L. 1982

Schulberg 23, 3. rechts, freundl.
möbl. Zim. zu verm. 2007

Sebanstr. 14, 3. St. l., schön
möbl. Zimmer für 4 Mark
monatl. zu verm. 1998

Ein ordentl. Mädchen findet
schönes Schlafzimmer. Näh.
Helmstraße 9, Hölz. 1 1993

Gumfstraße 25 Schlafstelle zu
vermieten. 2034

Martstraße 12, Hölz. 3. St. l.,
einf. möbl. Zim. zu verm. 2030

Anständ. Arbeiter
erb. Logis 1998
Helmstraße 7, Hölz. 1. St.

Ein schön möbl. Zimmer am
liebsten an engl. Dame zu
verm. Sebanstr. 7, Hölz. p. 2003

Mengasse 9, 1. St. l., beizg.
möbl. Manf. zu verm. 2027

Alte Str. 17, ein möbl. Zim.
zu verm. 2045

Luisenstraße 14, Hölz. 3. St., erb.
Arbeiter Kost u. Gast. 2046

Ein schön möbl. Zimmer an best.
Herrn sofort zu verm. 2048
Helmstraße 6, 2. L.

Karlstr. 33, 1. erbalt. 2 Herren
Kost und Logis, per Woche
11 Mark. 2058

Anständiger Arbeiter erb. 14
Logis 2071
Helmstraße 9, 2. rechts.

An- und Verkäufe

Ein Grundstück

in der Nähe d. Mainzerlandstr.
oder Eisenbrunnstr. in d. Größe
von 50-100 Mtr. zur Anf. eines
Gartens zu f. gef. Off. m. Preis
u. E. 1906 an d. Exp. d. Bl. 1910

Ein gutgehendes

Widchgeschäft

mit oder ohne Pferd u. Wagen
billig zu verkaufen. Zu erfragen
in d. Exp. d. Blattes. 2068

Eckhaus,

neu gebaut, mit prima Wirtschaft.
Nähe Wiesbadens, ist zum besten
Preis von 100 000 Mtr. bei 10-15
15 000 Mtr. Anzahl zu verkaufen.
Off. unter W. R. 1504 an die
Exp. d. Blattes. 1504

Verkauf oder Tausch.

Eckhaus mit gutgehender Wirtschaft
und Mehrgewinn, 3 Zim.-Wohnungen
im Stad. alles vermietet, ist mit
8-10 000 Mtr. Anzahlung käuflich
oder auf Haus mit Wirtschaft im
Hörsingau oder Umgebung von
Wiesbaden zu vertauschen. Off.
u. R. 1505 an die Exp. d. Bl.
Blattes. 1508

Weinwirtschaft

mit Backerei weg. Stereofad. sof.
zu verkaufen. Off. erb. u. W. 1897
an d. Exp. d. Bl. 1900

Gastwirtschaft

a. d. Hergstraße
500 Stk. Bier, 60 Stk. Wein gütig zu verkaufen.
Offerten erb. unter R. 1896 an
d. Exp. d. Bl. 1899

Kaufe schuldenfreies Objekt

gebe pr. Hyp. in Zahlung und
zahle den Rest bar. Direkte Off.
erheben unter R. 1898 an die
Exp. d. Bl. 1901

Nähe der Stadt Wiesbaden ein

Friseurgeschäft

zu v. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine Glaswand zu v. Friedrich-

straße 25 (Hainmühlstr.) 2064

1. unterh. Petroleummotor zu verk.

Vertr. Nr. 3, 3. L. 2065

Schöne Villa in Ort bei Darm-

stadt, hoch gelegen, mit großem
Garten, umfänglichste unter
Selbstkostenpreis für 65 000 Mtr.
zu verkaufen. Näh. Auskunft d.
Gildert, Seidenstraße 89, Darm-
stadt. 3015

Ein gut erhaltenes

Dorfelder Billard

mit allem Zubehör wegen Platz-
mangel sehr billig zu verkaufen.
Näh. Kaiser Friedr.-Ring 12, 1. L.,
zwischen 12 u. 3 Uhr 6/170

Schöne Häkelarbeiten zu verk.

Helmstraße 41 2. L. 2008

Gelegenheitskauf!

Ein Büfett, 1 Servante, 1 Trüm.-
Spiegel, 1 gr. Teppich bill. zu v.
Hofstr. 10, 2. St. r. 2005

Guter, rot. Sessel ausl. zu verk.

Oranienstr. 8, 2. r. 1981

Schlafzimmerampeln und

Plurialternen für
die Hälfte des Wertes zu verkauf.
Helmstraße 8. 2021

Neue Gaskronleuchter

für die Hälfte des Wertes zu verk.
Helmstraße 8. 2020

Neue Petrol-Hängelampen

für die Hälfte des Wertes zu verk.
Helmstraße 8 2019

Ein Opera landlich, 1 antiker

Ofen u. 1 Pferd billig abzug.
Helmstraße 6, Hölz. 2016

Gut erh. Schuhmachermaschine

u. zu v. Eisenbrunnstr. 27, G. 2015

Arbeitsmarkt.

Bureau-Chef

für Platzierungs-Bureau gef. Off.
unter „Bureau-Chef“ bis 7. Nov.
an die Exp. d. Bl. 2062

Noch 10-12 tücht. Erdarbeiter

geucht. Hof Eisenbrunnstr. 16. 2039

Schuhbranche.

Verkäuferin
geucht. 2074
Conrad Tack & Cie.,
Helmstr. 10.

Wohnm., welches zu Hause
schlafen kann, 1. Monatsh.
Näh. Helmstr. 8, Hölz. 3. L. 2047

Tüchtiges Alleinmädchen
zu kinderl. Ehepaar nach Frankfurt
für best. Haushalt g. f. Näh.
zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2073

Junge Frau Baden od. Bureau
zu pagen. 2055
Näh. Markt, 15, 1. St. r.

Tüchtige Wäglarin sucht noch
Runden. 2076
Näh. bei Dirmel, Rheinstr. 91.

Verschiedenes

2 junge Leute
suchen Privat-Vittagstisch Off.
mit Preisangabe u. R. 1980 an
die Exp. d. Bl. 200

Tüchtige Schneiderin, welche
3. in ersten Geschäften tätig war,
wünscht noch Kunden. 1999
Oranienstr. 21, 3.

Gepr. Lehrerin,

16 J. im Ausl. t. gew. unterr.
in Deutsch, Franz. Engl. und
Klavier. Erb. 1 Mtr. ev. bill.
Rheinstraße 52, Erb. 1. 2061

Perf. Büglerin

wünscht noch
Runden in u.
außer dem Hause. 1993
Näh. Markt 34, 2. St.

Herrenwäsche

wird sehr ange-
nommen. 1996
Oranienstr. 49, Hölz. 2. L.

14 Friedrichstraße 14,

Wäscherei und Feinbügler.
Nehme noch Wäsche jeder Art an.

Wäsche

zum Bügeln wird angenommen
Hofstr. 5, 2. L., Hölz. 2041

Heirat!

40 000 Mtr. Vermög. w.
Heirat mit charakt. Herrn. Ver-
mög. nicht beding. Anonym
geschl. Off. „Hörsing“ Berlin 7.
7/152

Berühmte

Kartendeuterin.

Sich. Eintreffen jed. Angelegenh.
Frau **Nerger Wwe.**,
Helmstraße 7, Hölz. 3.

Jung. deutscher Schäferhund

entlaufen. 1991
Wied-rbringer erb. Belohnung
Bierbacher Höhe, Weingart 5.

Hundemarke

billig abgegeben. Näheres in der
Exp. d. Bl. 2017

Schwarzer

Rehpinscher

Ohren u. Schwanz kopiert, schwa-
mit rothbraunen Abzeichen, auf
Bubi hören, entlaufen. Der An-
lauf wird gewahrt. Geg. Belohnung
abgegeben im Schiffschen Hof-
Hofstraße 3, neben Bahnhof. 2066

40 Liter Milch

täglich abgegeben. 3012
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gute Winterkassetteln, Rag-

bonum, Gelbe, Weißwunder,
Mauskassetteln, Obd. u. Rörbis
billig abgegeben 2036
Dagheimerstr. 24, 1.

Prima Kartoffeln per Kpl.

23 Pf., 30 Pf., 275 Mtr. frei
Haus, Carl Richter, Rheingauer-
straße 2. Telefon 2165. 2069

8- bis 10000 Mark

auf 1. Hypothek gegen doppelte
Sicherheit auf Land gesucht. Off.
unter W. R. 1893 an die Exp.
d. Blattes. 1894

Mk. 35000

als 1. Hypothek auf La. Objekt in
Schierstein von pünktlichem Ein-
zahler gef. Vermittl. ausgeschloffen.
Off. u. W. R. 100 an die Exp.
d. Blattes. 2028

25-30 000 Mk., 20 000 Mk.,

17-20 000 Mk., 16 000 Mk.
und 8-9000 Mk.
sind gegen gute 2. Hypothek
auszuleihen durch 2037

Lud. Winkler,

Bahnhofstraße 4, 1.
Leitung d. arch. u. d. P. u. d.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und tollentlos
allen Lungen- u. Halsleidenden
mitzutheilen, wie mein Sohn,
Joh. Leber, durch ein einfaches,
billiges und erfolgreiches Natur-
produkt von seinem langwierigen
Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Wollweber
in Kassel bei Kassel.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,


unterhalb des Luiseplatzes
Ausgestellt v. 28. Okt. bis 3. Nov.
Serie I.

Eine Wanderung auf der
Insel „Corfica“
Serie II.

Photoplastische Urkunden vom
Ausgang des Santraufsto
am 17. und 18. April 1906.
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 80, beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.
Abonnem. ut.

Oranienstr. 21, 3.

Sport-Bekleidung
für Jäger
Automobilisten, Radfahrer
etc. etc.
In größter Auswahl.
Bruno Wandt
WIESBADEN
12 Kirchgasse 42 gegenüber Schloßgasse

Münchener Loden

Damen-Pelerinen, Herren-Pelerinen, Sportkostüme, Jagdmantel, Havelocks, Auto-
mäntel, Autojoppen, Autoloden, Rucksäcke, Gamaschen für Jagd, Sport und
Promenade.

Echt steirischer Loden für Damen und Herren
auch meterweise.

Garantiert reine Schafwolle. — Echtfarbig.
Beste Strapaz- und Strassenkleider. 1989

Alle Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Unsere Mitglieder und werten Gäste werden zu dem am **Samstag, den**
3. November, abends 9 Uhr, im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15,
stattfindenden

Fest-Ball

verbunden mit
humorist. Darbietungen, sowie Gesangs- u. Musikvorträgen
frdl. eingeladen. 2029

Der Vorstand.

Nationalliberale Partei.

Wir machen unsere Mitglieder auf die vom
Nationalliberalen Jugendverein

für Wiesbaden und Umgegend.

veranstaltete Versammlung aufmerksam, die am Mittwoch, den 31. Oktober ds. Jrs.,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kaisersaal stattfindet.

Herr Reichstagsabgeordneter **Bassermann** wird über

die politische Lage

sprechen.

Zum Besuche dieser Versammlung, in der auch Mitglieder anderer Parteien als Gäste
willkommen sind, laden wir unsere Parteifreunde hierdurch ganz besonders ein.

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins.
Fritz Siebert, Vorsitzender.

Verein für Feuerbestattung E. V.

Die ordentliche Hauptversammlung findet statt:

Samstag den 10. November 1906, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der Loge Plato, Friedrichstraße 27 (Erdgeschoss).

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Rechnungsjahr.
2) Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer.
3) Neuwahl für 4 ausgef. Vorstandsmitglieder u. 2 Rechnungsprüfer.
4) Zusatz zu den Satzungen betreffs Vertretung des Vorstandes durch den
Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter u.
5) Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder des Vereins und Anhänger der Feuerbestattung werden zu zahl-
reicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

1657 Der Vorstand.

Alleinverkauf der

Universal-Leibbinde „Monopol“

nach Dr. Ostertag.

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und
Heilung des „Hängeleibes“ u. seiner Folgezustände, wie: „Verlagerung der
Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere“ etc. etc. —
Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als
auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopoleibbinde!“

Ferner: Tausels Leibbinden,
bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in
allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—. Andere bewährte Systeme von
Mk. 1.25 an. — Weibliche aufmerksame Bedienung. 5088

Tanusstrasse 2. P. A. Stoss,

Telefon 227. Artikel zur Krankenpflege.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 2. November l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1904. Ver. N. Fr. A.
2. Ankauf eines Grundstückes an der Möhlstraße. Ver. F. A.
3. Verkauf von Feldwegflächen zwischen Sophien- und Gustav-Freitagstraße. Ver. F. A.
4. Nachbewilligung von 3000 M. für die Anlagen im oberen Dambachtal. Ver. F. A.
5. Nennwahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den VI. Bezirk. Ver. W. A.
6. Abänderung des § 3 der Grundsteuer-Ordnung vom 31. Juli 1901.
7. Entwurf einer Gebührenordnung für Rechtsabfuhr, sowie einer Umsatzsteuer- und Verzinsungssteuer-Ordnung.
8. Nachforderung von 31200 M. für den Ausbau der Reichsverbrennungs-Anstalt.
9. Antrag auf Bewilligung von weiteren 47500 M. für den Kurhausneubau und zwar, für
eine Kühltanlage 20000 M.
" Vorrichtung zur Eisbereitung . . . 3000 "
" Reiserücklage 8000 "
" Brunnenanlage 8500 "
Erweiterung der elektrischen Beleuchtung . 8000 "
10. Desgleichen von 3800 M. zur Errichtung einer Dienstwohnung im Erdgeschoß des neuen Kurhauses für den Obermaschinenisten.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der dem Personenverkehr dienenden Zufahrtslinien zum hiesigen Hauptbahnhofe ist von dem Herrn Regierung & Präsidenten Termin auf
Samstag, den 10. November 1906,
vormittags 9.40 Uhr

(Treffpunkt Rheinbahnhof),

anberaumt.

Dies wird mit dem Hinzufügen öffentlich bekannt gemacht, daß Interessenten in demselben ihre Interessen wahrnehmen können.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1906.

2014

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 31. Oktober 1906,

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn JUD AFFERNI
nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Caar und Zimmermann“ | A. Lortzing |
| 2. Phantasie aus „Der Vogelwälder“ | C. Zeller |
| 3. Künstlerleben, Walzer | Rob. Volstedt |
| 4. Ouverture zu „Zampa“ | F. H. Id |
| 5. Die Schwalbe, Ballet-Polka | L. Gobbaerts |
| Piccolo-Solo: Herr P. Naumann | |
| 6. Volklied und Märchen | C. Komzak |
| 7. Ouverture nach Motiven aus „Orpheus in der Unterwelt“ | J. Offenbach |
| 8. Carmen-Marsch | C. Beck |

abends 8 Uhr:

Deutscher Opern-Abend.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture aus „Die Entführung aus dem Serail“ | W. A. Mozart |
| 2. Vorspiel zu „Loreley“ | M. Bruch |
| 3. Phantasie aus „Der Freischütz“ | C. M. v. Weber |
| 4. Arie F-dur aus „Don Juan“ | W. A. Mozart |
| Oboe-Solo: Herr K. Schwartz | |
| 5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ | O. Nicolai |
| 6. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ | F. v. Flotow |
| 7. Ballettmusik aus „Rienzi“ | R. Wagner |

Von der Reise zurück.

Dr. Josef Müller, Frauenarzt,
Rheinstraße 38. 2032



Cognac selbst zu machen

Mellinghoff's Cognac-Essenz

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/2 Liter Wasser und fuge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Bekanntheit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Essenz einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, betitelt: „Die Getränke-Destillarkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie amnest in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die besten im Gebrauch billigen und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenz-Fabrik von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Geschäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.
In Wiesbaden bei: F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brodt Nachf., A. Cratz, Reinhold Götzel, Willy Gräf, Apothek. Hasen-kamp, Apoth. Otto Lillie, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr. Rempel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, Wilh. Schild, Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Witw. 27/53



Su beziehen durch alle Apotheken und Drogerien und die
Hauptniederlage F. Wirth,
Lannusstraße 9, Wiesbaden. Telefon Nr. 67 und 1866.

Man schütze sich vor Fälschungen und verlange stets echte Kreuznacher Mutterlauge in Gefäßen, welche die oben abgebildete Etiquette tragen.

Obst-Versteigerung.

Deute Mittwoch, den 31. Okt.,
nachmittags 3 Uhr beginnend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags in meinem
Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstr. 25
ca. 35 Ctr. feines
Tafelobst

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

NB. Das Obst kommt in kleineren
Portionen zum Ausgebot. 2033

Schöne Weihnachtsbäume,

jede Größe u. Quantum, preisw. abzugeben. 3013
Gemeinde Wölferlingen (Westerwald).
Bohl, Bürgermeister.

Ital. Daulermaronen Pfd. 20 Pf.
Griech. ital. Maronen Pfd. 15 Pf.
Telephon 125. F. Schaab, Grabenstraße 5. 11/206

Restaurant Schweizergarten

Mittwoch u. Donnerstag:
Wegelsuppe,
wogu freundlichst einladet
Anton Ney. 2034

Restaurant Ritter, Unter den Eichen.

Morgen Mittwoch:
Wegelsuppe,
wogu freundlichst einladet
E. Ritter. 2043

Restaurant zur alten Adolfshöhe.

Morgen und jeden Mittwoch:
KONZERT
ausgeführt von dem
L. Rheinischen Künstler-Ensemble.
Direktion: König-Baschardt.
Eintritt 20 Pfg., wofür 1 Programm. — Anfang 8 1/2, Ende 7 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Johann Pauly.
Das Konzert findet im großen Saal statt. 2031

Seltene Angebot.

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mir gelungen, verich. Paßen
bessere Schuhe in Chevreau, Vercass, Halb- u. Wiedleder
für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis
verschiedener Schuhe war 8 12, 14 Mk. und hab die Mehrzahl der
Schuhe mit den leithetigen Originalpreisen u. dem Zeichen „Original“
u. Sydeu „Goodyear-Mark“ versehen, wovon ich jedermann überlegen
lann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich diese den zu 5, 7.50,
8 u. 10.50 Mk. Sandschuhe u. Pantoffeln zu aller billigst.
Preisen. Wie bekannt, führe ich nur gute Ware. 2030

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch,
fein Laden.

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Größte Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im
Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Verlagen und
Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer be-
sondere Preisermäßigung. Reelle und billige Bedienung. 9045
Nur Grabenstraße 9. H. Schneider.

An unsere Hausfrauen und alle Interessenten!

Das nunmehr neu eingeführte
Patentirte Brillant-Waschblau-Papier
„Zeunert“

mit der umschlungenen Schutzmarke T. Z.
ist bei nachstehenden Geschäften in Wiesbaden zu haben:

- Herrn Friedr. Groll, Adolfs-Allee
P. Eifert, Leber Nachfolg., Bahnhofstr.
Jakob Minor, Ecke Schwalb. u. Mauritiusstr.
Ferd. Alexi, Michelberg
Jean Haub, Ecke Mühl- u. Häfnergasse
Ph. Lieser, Ecke Schwalb. u. Luisenstr.
Herm. Böiken, Rheinstraße
Hubert Schütz, Adolfsstraße
Wilh. Klees, Oranienstraße
Wilh. Schilder, Friedrichstraße
Jakob Huber, Bleichstraße 2049
Albert Gärtner, Marktstraße
Jakob Gruel, Wollritzsstraße
Fritz Bernstein.

Frau Auguste Jäger, Ecke Hollm. u. Frankenstr.
Herrn Klärner, Ecke Emser- u. Schwalbacher-
Böcher, Drogerie Böcher, Neugasse (Strasse)
Brodt Nachfolger, Albrechtstraße
Philipp Seelbach in Dotzheim.
Wer diese Vorzüglichkeit noch nicht benutzt hat,
wolle es nicht versäumen, dies für 10 Pfg. nachzuholen.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 31. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr,
werden im Wandelhof Kirchstraße 23:

1. 1 vollst. Bett, 3 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 Trumeau,
1 Tisch, 1 Herrenschreibtisch, 2 Spiegel, 4 Sofas, 1 Pianino,
1 Billard, 1 dreilaumiger Bader und 1 Kopierpresse;
2. hieran anst. find im Hause Adolfsstraße 6 eine Partie künstl.
Kränze, eine Partie Verkränze, eine Partie Kunstgläser, eine
Partie Nippelchen, eine Partie Rahmen- und Blumenbilder,
eine Partie lebende Blumen und Pflanzungen, 1 Ledentisch, 2
Spiegel, 2 Gasöfen u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert,
Habermann, Gerichtsvollzieher. 2063

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Oktober ex., vormittags
11 Uhr, versteigere ich im Hause Göttenstraße 17 hier:

1. Schwenkmaschine mit Zubehör;
2. Kleiderschränke, 1 Nachttischchen, 2 elektr. Wand-
arme, 1 elektr. Zugkrone u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. 2075

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. d. M., nachmittags 4 Uhr, ver-
steigere ich im Versteigerungssaale Kirchstraße 24 hier:

1. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit w. Marmor-
platte, 1 vierst. Waschkommode, 1 Büfett, 1
Kassenschrank u. 1 Feldschrank (Frieder-Binodo)

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 2042

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. Oktober 1906, mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungssaale Bleich-
straße 5 hier:

1. Billard, 1 Klavier, 1 Büfett, 3 Waren-
schränke, 1 kunstteiliges u. 2 dreiteilige Waren-
reale, 1 Erfindung, 1 Spiegelschrank,
2 Spiegel mit Trumeau, 1 Weilerspiegel,
2 Sofas und 2 Sessel, 1 Vertikow, 1
Schreibpult, 1 Schreibtisch, 1 Harfe

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter
Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut. Waggonladungen, Zella-
fertigung, Lastfuhrwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise-
anschluss auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem
eigenen Grundstück Adolfsstrasse 1 an der
Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis, Vogel, Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstraße 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

4815

Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung.

Am Mittwoch, den 31. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Kaisersaal
Dagheimerstraße 15) eine

öffentliche Vereinsversammlung

statt, in der

Herr Reichstagsabgeordneter **Bassermann**
„über die politische Lage“

sprechen wird.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder, die Mitglieder der national-
liberalen Partei, sowie deren Freunde und Gesinnungsgenossen hierdurch ein.

1970

Der Vorstand.

Wiesbadener Zentralheizungsbedienungs-Institut

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Bedienung von

Zentraldampfheizungen

(aller Systeme) nach billigster Berechnung. Die Bedienung geschieht nur durch Fachleute,
deshalb die größten Kostenersparnisse. Kesselreinigung wird billigt besorgt. Anmeldungen
zu jeder Zeit.

8797

Hoffmann, Schwalbacherstraße 24, 2 St.

G. Pfeiffer, Schwalbacherstraße 55. Telefon 3646.

Reine Weine.

	1/2 Fl.	1 Fl.
Tischwein, weiss	50 Pf.	50 Pf.
Laubenheim	60	55
Niersteiner	70	60
Erdener (Mos.)	70	60
Graacher	90	80
Ingoheimer, rot	90	80
Italia	50	50
Barletta	60	55
Brindisi	70	60
Gloria	85	75
Médoc	90	90
St. Emillion	110	100
St. Estéphe	130	120
St. Julien	150	130
Burgunder	110	100
Sherry	150	140
Madeira	150	140
Portwein	150	140
Malaga	150	140

Preise sind mit Akzise, ohne Glas. 223

J. C. Keiper,

Delikatessen- und Weinhandlung,
Kirchgasse 52. Telefon 114.

Weisskohl

zum Einweichen empfiehlt billigt

1074

Wilh. Hohmann Nachf., Sedanstrasse 3.

Telephon 564.

Telephon 564

Achtung! Eier. Achtung!

Meine Selbstsortierung im Produktionsland
macht es mir möglich, stets ganz frische Ware an
Lager zu haben. 1986

Eier! Eine Doppelladung Eier!
ist heute wieder eingetroffen.

Hochachtend

Telefon 999.

Georg Fokter,

Faulbrunnstraße 7.

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfiehlt die beim Sieben der besseren
Teer sich ergebenden 9713

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6,

Telephon 717.

Brautleute

kaufen ihre

Möbel und Betten

am billigsten und besten nur im

Möbellager von Johann König,

Hellmundstraße 26, nahe Bleichstraße.

Großes Lager aller Möbel, von den einfachsten bis zu
den elegantesten.

Spezialität: Brautausstattungen. 1984

Nur 1 Mark das Los!

der 15. Extrabl. Lotterie.

Günstige

Gewinnaussichten.

Ziehung sicher 10. Nov.

Gesamtbetrag 1. B.

39000 Mk.

1. Hauptgewinn

10000 Mk.

2. Hauptgewinn

2500 Mk.

1198 Gewinne zu:

26500 Mk.

Post à 1 Mk., 11 Post

10 Mk. Porto und Zehr

25 Pf. extra

empfehl. d. General-Debit

Strasse 107.

Zu Wiesbad.: E. Cassel,

Kirchgasse 40 u. Markt-

straße 10. 2935

Herrnkleider werden modern
u. bill. angefertigt, geändert
und ausgebessert. 1950
Schillerstr. 14, part.

Weyershäuser & Rübsamen

Möbelfabrikation und Lager

Luisenstr. 17

Luisenstr. 17.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aller Arten
Möbel in fachgemässer Ausführung zu bekannt billigen
Preisen.

Spezialität:

Braut-Ausstattungen.

Transport frei.

Transport frei

Grösstes bürgerliches Lager am Platze.

Neben Haus- und Grundbesitzer-Verein. 2026

17 Luisenstrasse 17.

Restaurant „Zur Waldluft“.

Heute Mittwoch:



Grosses Schlachtfest.

hierzu ladet freundl. ein Franz Daniel.

Restaurant „Westend-Hof“

Schwalbacherstr. 32.

1995

Heute Dienstag abend:

Muscheln.

Mittwoch abend: Ochsenhant- u. Suppe.

Der schönste Weg im westlichen Wald

ist unkreuzig der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg,
welcher, an der Schützenstraße beginnend, in 25 Minuten bequem
zum „Waldhüschchen“ führt. Verkauft man nicht, auch in jetziger
Zeit einen Waldspaziergang zu machen. Der Wald hat zu jeder Jahres-
zeit seine Reize. Die Restauration im Waldhüschchen ist zu jed. Tages-
zeit den ganzen Winter geöffnet und bietet bei mäßigen Preisen gut
Verpflegung. 1960

Auf Kredit Möbel

für M. 68

Anzahlung M. 5,

für M. 98

Anzahlung M. 8,

für M. 120

Anzahlung M. 10

Auf Kredit

Schränke, Tische,

Berilows,

Büfets, Sofas,

Divans,

Gaselengarnen etc.

Anz. v. M. 5 an

Herren- Anzüge Paletots

Anz. v. M. 6 an

Damen- Kostüme Mäntel Röcke

Anz. v. M. 5 an

J. Wolf

Friedrichstr. 33

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns
bei dem schweren Verluste unserer guten Mutter
zur Seite standen, sowie für die überaus reichen
Blumenpenden, besonders Herrn Pfarrer Bidel
für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir
unsern tiefgefühlten Dank. 2001

Wiesbaden, den 29. Oktober 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Hofmann und Kinder.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Herrnsprech-Anschluß 43.

Herrnsprech-Anschluß 43.

Mittwoch, den 31. Oktober 1906

Duquenois gütlich.

Fünziggerarten gütlich.

Sie Condottieri.

Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog.

In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Bartolomeo Colonne, Condottiere d. Republik Venedig
Giovanni Remo
Graf, ein Hauptmann der Freischaren
Giacomo, der Arzt des Colonne
Madonna Bearice, die Dogaresse
Gefare, ihr Bruder, Mitglied des Rates der Zehn
Madonna Isabella
Ein Gefandter
Ludovico, das Haupt des Rates der Zehn
Georg Räder
Heinz Geterbrüge
Guldas Schulze
Theo Zechner
Helene Rosner
Rudolf Bartal
Else Roormann
Reinhold Paatz
Werner-Schönau
Gerhard Seltsch
Mar Ludwig
Hans Willenich
Friedr. Dugener
Theo Durr
Max Nitsch
Franz Durrig
Jila Mahler
Margot Viskhoff

Mitglieder des Rates der Zehn

Ein Diener des Rates

Ein Anabe im Dienste des Colonne

Gefandter im Dienste des Colonne.

Ort der Handlung: Venedig. Zeit der Handlung: Zweite Hälfte des

15. Jahrhunderts.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Kassenschließung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater

Heute Dienstag wegen Volkstischlichkeiten

keine Vorstellung.

Mittwoch, den 31. Oktober:

Abchieds-Vorstellung

des 3. Bt. engagierten Künstlerpersonals.

Donnerstag, den 1. November:

Debüt des aus 10 erstklassigen Attraktionen bestehenden
Sensations-Programms. 1987

Billig, gesund und nahrhaft ist

Fruchtzucker-Honig.

Ersatz für die teure Tafelbutter.

Das Pfund zu 40 Pfennig

loose ausgewogen.

Das 5-Pfund-Eimerchen Mk. 1.75.

J. C. Keiper, 312

Telephon 114. Kirchgasse 52. Telephon 114.

Großer Waren-Abchlag.

Trotz der fortgesetzten Preissteigerung bin ich in der
Lage, durch günstige große Abchlässe, folgende Preise machen
zu können.

Differiere:

prima weiße Kernseife 25 Pf., hellgelbe 24 Pf., weiße Schmierseife
per Pfd. 20 Pf., hellgelbe 19 Pf. Soda 3 Pfd. 10 Pf., Seifenpulver,
1 Stück 6, 8, 10 und 14 Pf., Bleichlauge à Badet 8 Pf., 10 Badet
70 Pf., Borax per Pfd. 28 Pf., Petroleum per Str. 14 Pf., prima
Bodenbürste bei 5 Pfd. 28 Pf.
Weisse und Marmeladen versch. edlere Sorten per Pfd. 18, 22, 25
und 30 Pf., prima Bonbon ringe à Stück 5 Pf., 10 Stück 40 Pf.,
Kiesenschokolade à Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf., Mainzer Sauerk-
traut per Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. 80 Pf.
Alle nicht genannten Artikel zu billigen Preisen.

Erstes Frankfurter Konsumhaus.

Verkaufsstellen:

Welltriftstr. 30, Moritzstr. 16, Dranienstr. 45, Häfners 11.
Telefon 697. 2028

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet

Wiesbadener Emailierwerk Mengergasse 3.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 254.

Mittwoch, den 31. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Amflicher Theil

Berlin C 2, den 5. Oktober 1906.

Auf das gefällige Schreiben vom 21. September 1906.
J. Nr. 1519/20.

Nach Inhalt der Verhandlungen des Landtags bei Beratung der Modelle vom 19. Juni 1906 zum Einkommensteuer-Gesetz kann es nicht wohl zweifelhaft sein, daß die Absicht bei Annahme des Absatzes 3 in den § 23 des Gesetzes dahin gegangen ist, den Arbeitgebern die Verpflichtung zur Auskunftserteilung über das tatsächlich erzielte Arbeitseinkommen nicht nur mit Bezug auf einzelne, ihnen bestimmt von der Steuerbehörde zu bezeichnende, sondern mit Bezug auf alle bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer mit Bezügen von nicht mehr als 3000 M. jährlich aufzuerlegen. Dieser Auffassung steht auch der Wortlaut der Gesetzesvorschrift nicht entgegen. Auch liegt es auf der Hand, daß der bei der Beratung des Gesetzes deutlich zum Ausdruck gelangte Zweck der neuen Vorschrift, eine zutreffendere Veranlagung des Arbeitseinkommens zu ermöglichen, im wesentlichen unerreicht bleiben müßte, wenn den Arbeitgebern eine Verpflichtung zur Auskunftserteilung in den zahlreichen Fällen, wo der Steuerbehörde das Bestehen des Arbeitsverhältnisses überhaupt unbekannt ist, nicht obliegen sollte. Ueber die Form, in welcher die Anfragen bei den Arbeitgebern stattzufinden haben, bindende Vorschriften zu erlassen, habe ich bisher mit Rücksicht auf die große Mannigfaltigkeit der örtlichen Verhältnisse Abstand genommen und in dieser Hinsicht in der Rundverfügung vom 25. Juli cr., von welcher ein Exemplar zur gefälligen Kenntnismache ergebnis angehängt ist, den Behörden nur die allgemeine Weisung erteilt, daß die Anfragen in möglichst entgegenkommender und einfacher Form zu erfolgen haben. Insbesondere habe ich empfohlen, mit den Inhabern größerer Betriebe Vereinbarungen über Zeit und Form der Auskunftserteilung zu treffen. Wenn daraufhin von Seiten einzelner Bürgermeistereien des hiesigen Bezirks die Erteilung der Auskunft für sämtliche Arbeiter eines Betriebes gleichzeitig in Form eines Verzeichnisses erbeten worden ist, so liegt ein Anlaß zu einem Eingreifen meinerseits nicht vor, da sie geeignet erscheint, nicht nur die Steuerbehörde auf eine übersichtliche Art in den Besitz der benötigten Unterlagen zu setzen, sondern auch die unvermeidlich für die Arbeitgeber mit der Erfüllung der gesetzlichen Auflage verbundene Mühewaltung tunlichst einfach zu gestalten. Denn es bedarf keiner Darlegung, daß es namentlich für die Inhaber von Betrieben mit größerer Arbeiterzahl weniger beschwerlich und zeitraubend ist, in dieser Weise auf einmal ihrer Auskunftspflichtung zu genügen, als wenn sie mit Bezug auf jeden einzelnen Arbeitnehmer besonders eine an sie ergehende Anfrage der Steuerbehörde zu beantworten haben.

1789
gez. Frhr. von Rheinbaben.

An die Handelskammer in Düsseldorf.

Vorstehenden Erlaß des Herrn Finanzministers bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Wiesbaden, den 25. Oktober 1906

Der Magistrat.

St. B.

Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Hauslisten vom 15. Oktober cr. noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit höflich gebeten, dieselben **umgehend** auf Zimmer Nr. 27 des Rathauses dahier gest. abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.

Der Magistrat.

St. B. Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Die Näherin **Auguste Pflüger**, geboren am 7. April 1886 zu Wiesbaden, zuletzt Schwalbacherstraße 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß daselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß. Wir ersuchen um Mitteilung ihres gegenwärtigen Aufenthalts.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung wird der von der Mainzerlandstraße Nr. 1 nach der Frankfurterlandstraße führende Feldweg im Distrikt „Am Pflugschweg“ für die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, 26. Oktober 1906.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf den beiden Rehrichtlagerplätzen im Distrikt „Hajengarten“ an der Mainzerlandstraße und „Klein-Heiden“ an der Lohheimerstraße kann tagsüber der noch vorhandene Rest kompostierten Rehrichs unentgeltlich abgehoben werden. Für die Zukunft wird solcher nicht mehr bereitet, da sämtliche Rehrichsmassen in der städtischen Rehrichtverbrennungsanstalt verbrannt werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

betreffend: Pferde-Vormustering.

Die diesjährige Pferde-Vormustering des Stadtkreises Wiesbaden findet am 29., 30., 31. Oktober, 1., 2. und 3. November statt. Der Musterungsplatz ist der Egerzierplatz an der Schiersteinerstraße.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 29. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A., B. und C. bis einschließlich Gauslinstraße führen.

Am 30. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Dambachtal und den im Alphabet folgenden Straßen bis einschließlich Gauslin-Prentagstraße.

Am 31. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Hainweg in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich Luitensstraße.

Am 1. November, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Mainzerlandstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Quersfeldstraße.

Am 2. November, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus der Rauentalerstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Steingasse.

Am 3. November, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Lannusstraße in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich J., sowie die aus den außerhalb der Stadt gelegenen Häusern und Mühlen.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Fohlen,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deddschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde, unter 1,50 Meter Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer c) ist der Deddschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
5. die Besitzer hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß;
6. die königlichen Staatsgestüte;
7. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die bei der letzten Pferdenußterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdenußterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.

Die Pferde müssen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden, Schläger und bißige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfälle vorzubeugen.

Die Bestellung der Pferde hat bis spätestens 9 1/2 Uhr vor-

mittags zu erfolgen. Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummer 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsverpflichtung vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident:

v. Schend.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 44 lfd. m. Betonrohrkanal, Profil 60/40 cm, etwa 147 lfd. m. desgl. des Profils von 15/30 cm auf der westlichen Seite und von etwa 157 lfd. m. desgl. des Profils 37,5/25 cm. auf der östlichen Seite der 2. Ringstraße von der Lohheimerstraße bis zur Destricherstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden. Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. November 1906, vormittags 10 Uhr.

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 25. Okt. 1906.

1793 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 70 lfd. m. Betonrohrkanal, Profil 30/20 cm in der Rheingauerstraße, von der Friederichstraße aufwärts, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden. Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. November 1906, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1906.

1792 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 83 lfd. m. Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm in der Friederichstraße, von der Destricher bis zur Rheingauerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden. Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. November 1906, vormittags 10 1/2 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1906.

1790 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung

Der Fruchtmart beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Akzise-Amt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Unser diesjähriger Grosser Ausverkauf

beginnt

Donnerstag, den 1. November

und bietet **Gelegenheitsposten** zu nie wiederkehrenden Preisen.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

1960

Elzerhof.

Schönster Weingarten
in Mainz.

Erstklassiges
**Familien-
Restaurant**

mit kleinen Zimmern, 1674
Bahnhofstraße,
nahe Dr. Biege

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

**Goodyear-
Weltstiefel**

in Porcell- und Blumen-Arbeit.
Stiefel für Herren und Damen in
versch. Fasson- und divers. Sorten.
Porcell- und Leder- und Wachs-
leder-Stiefel für Herren, Damen u.
Kinder. Man kann am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1.

Kein Laden. 348

Tel. 1894. Tel. 1894.

Bims die Hand

Abrador

Steppdecken werden
nach den
neuesten
Modern
und in billigen Preisen angefertigt.
Sowie: Wolle geschlumpft, Näher-
Korbladen, Emserstraße
Ede Schwalbacherstr.

L. Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant

Bureau: Rheinstr. Nr. 12.
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376

(Verpackungsabteilung
für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianon, Hunde und
Fahrräder. 217

**30 frischgeleerte
weingr. Fuderjässer**
billig abgegeben bei
Franz Wolf jr., Weinhandlung in
Weissenheim. 5007

Diejenige Person,
welche Mittwoch abend d. Damen-
schirm mit rundem Griff in der
Reicherei Volkshaus mitnahm,
ist erkannt und wird ersucht, den-
selben zurückzugeben, da sonst An-
zeige erfolgt. 1906



Kredit!

zu günstigsten Bedingungen.

**Betten,
Möbel,
Konfektion**

in überraschender Auswahl

bei
Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Täglich frisch!



Grickel's Fischbäckerei

9862 Reugasse 22.

2.75 Magn. bonum

für den Winterbedarf gesunde, helle, schmackhafte i
garantiert gutkochende Speisekartoffeln, liefert frei Haus
ver Zentner. **C. S. W. Schwanke Nachf.,**
Kumpi 22 Pfg. 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Winterkartoffeln,
norddeutsche, gelbe, hochfein im Geschmack, 100 Pfund 2.75 Mark,
liefert frei Haus 1804

Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung.
Tel. 2734. Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734

Meine Schildermalerei

befindet sich
**nur Friedrichstraße 11.
Vogelsang.**

1603

Mk. 2.80 gesunde gelbe Kartoffeln
ver Zentner gut kochend.

Winterkartoffeln.

Feinste mag. bon.-Kartoffeln
" ächte Thür. Eierkartoffeln
" Hechtsheimer Mauskartoffeln
empfehlen billig

Kölner Konsum Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Wellstr. 42, Raststr.
Ede Niehlstr., Röderstr. Ede Feldstr. 1605

Dr. med. Ad. Genth, Augenarzt,

wohnt jetzt 1622

Kirchgasse 29, 1. Stock.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Zöpfe in allen Farben von Mk. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenschleier, Stirnreifchen,
Perücken, Toupets. Neuankertigungen und Repara-
turen aller Art reell und billig. 8438

K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte
echte Thüringer Eierkartoffeln
Brandenburger Daber-Kartoffeln
Mecklenburger Magnum bonum
Bayrische
Bayrische, gelbe, "englische (Nieren-) und
Mauskartoffeln. 1924

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Frühstücke im „Kaisersaal“. 1210

Neuheit! D. R. G. M. Sch. angemeldet. Neuheit!

Architekten — Tünder — Maler — Bauinteressenten.

Das alleinige Ausführungsrecht der neuesten, vollkommenen,
geschmackvollsten, dauerhaftesten und billigen

Deforation

für Wände, Decken, Rachen, Badezimmer, der feinsten
Salons etc. (Herstellung einfach und billig) ist für Wiesbaden und
Umgebung auf die Dauer von 6 Jahren zum Preise von 500.— Mk.
zu verkaufen. Interessenten sehen sich unter Giff. „Modern“
in die Exped. d. Blattes wenden. 1675

Haut- und Geschlechtsleiden

Schwächezustände, Flechten etc. selbst verzweifelte Fälle.
beh. mit Erfolg **W. Laugen, Physikal.-Heilanst. Mainz.**
Schulterstraße 54, 1. 993